

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—

Halbjährig „ 4.—

Vierteljährig „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voranz und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20

Halbjährig „ 3.60

Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 19.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 9. Mai 1908

23. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. a.—1320.

Kundmachung

betreffend die Vornahme der Impfung im Stadtgebiete.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am

20. Mai l. J., 2 Uhr nachmittags

im städtischen Rathause die öffentliche Impfung von dem Herrn Stadtphysikus Dr. Anton Effenberger vorgenommen werden wird und am 27. Mai l. J. ebendasselbst um die gleiche Stunde die Nachschau, beziehungsweise Wiederimpfung stattfindet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Mai 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. a.—1349.

Kundmachung.

In der nächsten Zeit, wahrscheinlich Mitte dieses Monats, wird mit der Neuvermessung der Katastralgemeinde Stadt Waidhofen a. d. Ybbs begonnen werden.

Es liegt nun im Interesse aller Besitzer, daß sie sich über die Grenzen ihrer Realitäten klar geworden sind; von bedeutendem Werte würde es sein, wenn alle Grenzen, insbesondere die der Grundstücke, sofern sie nicht schon durch natürliche Zeichen fixiert sind, vollständig neu vermarktet werden würden. Denn alle vor der Vermessung vorhandenen Grenzzeichen werden von den Vermessungsbeamten in die neue Mappe aufgenommen und werden daher bei späteren Grenzstreitigkeiten von bedeutendem Werte sein.

Fertümlich ist auch die Meinung verbreitet, daß die Vermessungsbeamten dem Besitzer die Grenze weisen werden; gerade das Gegenteil ist der Fall, der Geometer soll von den Parteien die bereits geregelte Grenze vorgewiesen bekommen und nur in dem Falle, wo keine Einigung zustande kommt, wird er intervenieren, eventuell werden die Parteien auf den Rechtsweg verwiesen.

Als Grenzzeichen wären in erster Linie zu empfehlen Granitsteine, eventuell hiesiger Sandstein; ganz unbrauchbar sind Betonsteine wegen ihrer Brüchigkeit. Dies wird verlautbart.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. Mai 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. a.—1380.

Kurgebrauch in Gleichenberg.

Laut Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 30. April 1908, Z. 3639 M. I., hat der Ausschuß d. s. Gleichenberger und Johannisbrunnen Aktienvereines beschloffen, bis auf Widerruf die Saison in Gleichenberg am 15. Mai zu eröffnen.

Nachdem sich hiedurch die bisher für die Erteilung von Kurgebrauchsbeneizien normierte erste Periode (1. Mai bis 15. Juni) um 14 Tage verkürzt, ergibt sich die Notwendigkeit, daß die auf Kurgebrauchsbeneizien reflektierenden Beamten sich zeitgerecht anmelden und Wohnungen sichern.

Hierauf werden die auf Kurbenefizien Anspruch erhebenden Kreise aufmerksam gemacht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. Mai 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. a.—1310.

Spanischer Schakgräber-Schwindel.

Trotz der wiederholt erfolgten Mahnungen der Behörden und der Presse vor dem sogenannten „Schakgräber- (Entierro-) Schwindel“ finden sich noch immer Leute, welche geneigt sind, den Vorspiegelungen der spanischen Schwindler Glauben zu schenken.

Es wird daher neuerdings vor solchen Vorspiegelungen gewarnt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. Mai 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. a.—1308.

Verbot der Heu- und Stroheinfuhr nach England.

Zufolge der an das Ackerbau-Ministerium gelangten und von diesem mit Erlaß vom 9. April 1908, Z. 11.988/1501, bekanntgegebenen Mitteilung des k. u. k. Ministeriums des Aeußern vom 16. März l. J., Z. 17.200/9, hat das Ackerbauamt (Bodri of Agriculture) in London die Verfügung getroffen, daß vom 9. März l. J. an Heu und Stroh, welches aus einem Orte oder Hafen Oesterreich-Ungarns (Bosnien und Herzogwina inbegriffen) gebracht wird, in Großbritannien und Irland nicht ausgeschifft werden darf.

Ausgenommen von diesem Verbote sind Heu und Stroh, das vor dem 9. März eingeschifft worden ist, ferner das als Verpackungsmaterial benützt wird, dann manufakturiertes Stroh, das nicht als Futter oder Streu verwendet wird und endlich Heu und Stroh, das durch Lizenz anderwärts verwendet werden darf als Futter und Streu.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. Mai 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Kundmachung.

Aus der von dem bestandenen Deutsch-patriotischen Vereine für Oesterreich in Wien gegründeten Stiftung für Invaliden aus dem Jahre 1859 und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger sind Stiftpflege jährlicher 120 K zu vergeben. Zur Beteiligung mit dieser Stiftung sind berufen:

1. Invaliden der österreichischen Armee vom Feldwibel, Wachtmeister und den diesen gleichstehenden Chargen, welche in dem Feldzuge des Jahres 1859 invalid geworden sind, ohne Unterschied des Kronlandes, der Religion oder der Nationalität.

2. Dürftige Witwen und Waisen, sowohl von Offizieren, als auch von Soldaten und Militärpersonen überhaupt, welche in dem Feldzuge des Jahres 1859 vor dem Feinde geblieben oder infolge ihrer Wunden oder der Anstrengungen im Kriege gestorben sind.

3. Falls kein stiftbriefmäßig geeignetes Individuum dieser beiden Arten vorhanden wäre, auch andere Militärinvaliden,

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buzer.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Die Grotte kenne ich nicht. Sie kann erst in den letzten zwei Jahren entstanden sein. Seit dieser Zeit war ich nicht mehr zu Hause.“

„Wann sie erbaut wurde, ist mir nicht bekannt. Das Innere der Grotte ist märchenhaft schön. Ein nicht sichtbares farbiges Oberlicht übergießt die edelgeformte, blendend weiße Gestalt der Gottesmutter mit einem rosigen Schimmer. Die tiefer liegenden Gruppen, ein kleiner Altar mit Veltstuhl, das verzückte Hirtenmädchen und dessen holzammelnde Schwester und die Felsen und Gesträuche und der dämmrige Widerschein der glanzumflossenen Himmelserscheinung. Es wohnt etwas Geheimnisvolles, Zauberkraftes über dem Ganzen, das ein gläubiges Gemüt dem Alltagsleben entrücken und zum Höheren stimmen muß. Mir fiel da Venas sein empfundene Wurmlied Koppelte in den Sinn . . .

Und Mariens schönes Bild,
Schien sich vom Altar zu senk'n,
Schien in Trauer heilig mild,
Alter Tage zu gedenken.
Leise werd ich hier umweht,
Von geheimen, frohen Schauern,
Gleich als hätt' ein fromm Gebet,
Sich verspätet in den Mauern.

Ich hatte eben die geweihte Stätte verlassen und wollte mich nach einem auf dem Waldstrafen blühenden Maiglöckchen bücken, da vernahm ich einen leichten, flüchtigen Schritt, und gleich darauf erschien in der Richtung vor der Grotte ein reizendes Mädchen. Einen Augenblick blieb es wie zögernd stehen, dann trat es an den Altar und ließ sich auf die Knie nieder. Ich war vorsichtig hinter ein Gebüsch getreten und betrachtete regungslos und den Atem anhaltend die anmutige Gestalt.

Die tiefe, stille Andacht des Mädchens ergriff mich. In völliger Weltabgeschlossenheit von einem plötzlichen Impuls getrieben allein zu seinem Gotte beten, das ist keine tote Formensache, keine gedankenlose Alltagsgewohnheit, das ist echte, wahre Religion. Wer so betet, ist gut und lauter wie Gold. In den Anblick des schönen Mädchens versunken, das ich von meinem Standpunkte aus nur im Rücken und von der Seite sehen konnte, hatte ich die Vorstellung, als wäre das lichtvolle Marienbild von der Grotte zum Veltstuhl herabgeschwebt. Ein blaßrotes Kleid umschloß die jugendlichen Formen der Betenden. Die dunklen Wellenlinien der Haare und die breiten Flechten, die edlen, feinen Linien des Profils und der herrlich süße Mund. . . . Georg, du kannst dir kaum vorstellen, wie schön dieses Mädchen ist!“

„Wer weiß“, entgegnete Hartfeld, und ein feines Lächeln umspielte seine Lippen.

„Als dann die Schöne sich erhob und die Grotte verließ, sah ich ihr volles Gesicht nur noch ein paar Augenblicke; allein diese haben hingereicht, mir ihr Bild unvergänglich in mein Herz zu prägen. Mein erster Gedanke war dann, dem Mädchen, das der Wald bereits meinen Blicken entzogen hatte, unauffällig zu folgen; gleich darauf aber erschien mir mein Vorhaben profan. Was ich nun tat, magst du überschwänglich finden — im nächsten Augenblicke kniete ich auf dem Veltstuhle vor dem Altare, und ein heißes Flehen, ein inniges Gebet durchschauerte mich: „Süß, holde Himmelsmutter, gib mir dieses Mädchen!“

„Karl, du bist ein großes Kind, ein beneidenswerter, reizender Mensch!“ sagte Hartfeld mit Wärme.

„Welche Empfindungen mich in der stillen Grotte durchströmten, kann ich dir nicht schildern. Ich hatte das Gefühl, als knie das holde Mädchen an meiner Seite und der Blick des Marienbildes ruhe erst und mahnend auf mir. Ich habe den Ort mit dem Bewußtsein verlassen, daß mein Gebet ein Verlöbniß war, von dem niemand mich entbinden kann, als meine Auserwählte selbst, und bin überzeugt, daß das herrliche Wesen mir vom Schicksal zugehört ist.“

„Hast du das Mädchen dann nicht mehr gesehen?“ fragte Hartfeld.

„Von weiter Ferne noch flüchtig. Der Römerturm war mir natürlich gleichgültig geworden, und ich wandte mich raschen Schrittes wieder dem Städtchen zu. Dort angekommen schlenderte ich lange die Straßen auf und ab in der Hoffnung, das schöne Mädchen nochmals zu sehen, allein es sollte nicht sein. Inzwischen wurde es Mittag und höchste Zeit, daß ich zu meinem Onkel zurückkehrte. Am Abend des gleichen Tages reiste ich nach Passau zurück.“

„Daß die Begegnung unter den geschilderten Umständen einen außergewöhnlichen Eindruck auf dich machte, finde ich bei deiner Gemütsanlage und deinem religiösen Sinn begreiflich. Weniger begreiflich ist mir bei der unsicheren Grundlage deiner Hoffnungen die Nachhaltigkeit dieses Eindruckes. Ich wünsche dir von Herzen, Karl, daß du keine Enttäuschung erlebst!“

„Wie ich dir schon wiederholt bemerkte — mich leitete ein ganz sicheres Gefühl. Im Juni nehme ich 14 Tage Urlaub und werde mich solange in Kaufbeuren und dessen Umgebung aufhalten, bis ich meine Auserkorene gefunden habe. Sage, Georg, hast du vielleicht eine Ahnung, wer das Mädchen sein könnte?“

„Eine ganz leise nur“, entgegnete Hartfeld, und wieder umspielte seine Mundwinkel ein Lächeln. „Meine Vermutung könnte dich indessen auf eine falsche Fährte leiten. Suche nur einstweilen selbst. Komm, trinken wir auf das Wohl deines Ideals!“

Die Zahl der Gäste war inzwischen stark zusammengeschmolzen. Einer nach dem andern hatte sich, der bei solchen Anlässen üblichen Gepflogenheit gemäß, „auf Französisch empfohlen“, und nur jene überall vertretenen unverwundlichen und festhaften Elemente, die nichts zu vertreiben vermag, als das Versiegen der Quelle, behaupteten noch das Feld. Zu letzteren zählten außer einigen jüngeren Offizieren der Rittmeister von Fernwald und Hauptmann Schwarzwild, die sich gelegentlich in Jagdgeschichten unterhielten.

Unser beiden Freunde waren gezwungen, bis zum Schlusse zu bleiben, Schütz als Brauer der Bowle, und Hartfeld als Festgeber und Gefeierter. Letzterer hatte sich bereits als Junker den Ruf eines „netten Menschen“ im Offizierkorps

unter welchen jedoch solche, die in einem späteren Feldzuge inaktiv geworden sind, den Vorzug haben.

Die Gesuche sind mit folgenden Nachweisen zu belegen: a) mit dem von der kompetenten Militärbehörde ausgestellten Nachweise eines der oben unter 1 bis 3 angeführten Erfordernisse, b) mit einem Zeugnisse des Gemeindevorstehers der Aufenthaltsgemeinde, in Wien der Armeninstitutsvorsteherin, woraus die Vermögens- und Einkommensverhältnisse des Bewerbers genau zu entnehmen sind, und worin anzugeben ist, ob sich der Bewerber bereits im Genusse einer Stiftung befindet, eventuell welche Stiftung dies ist.

In diesem Zeugnisse muß überdies ausdrücklich bestätigt sein, daß der Bewerber nicht durch feste Anstellung mehr als 400 K jährlich bezieht. Die mit diesen Nachweisen nicht versehenen Eingaben können keine Berücksichtigung finden.

Die Gesuche sind bis 30. Juni 1908 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Wien, am 27. April 1908.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Die Huldigung der deutschen Bundesfürsten.

In der Geschichte wird der 7. Mai 1908 als der Tag von Schönbrunn ein wichtiges Datum der europäischen Friedensversicherung bilden. Der persönliche Huldigungsakt, zu dem Kaiser Wilhelm II. die deutschen Bundesfürsten vor die vorbildliche Herrschergewalt des Kaisers Franz Josef geführt hat, ist über diesen hinaus zu einer Kündgebung von überragender Tragweite geworden. Personen, in denen sich eine Kulturree verkörpert, wie in unserem Kaiser der österreichisch-ungarische Staatsbegriff, und die mit ihrer Persönlichkeit einen gewaltigen Kreis der zeitgenössischen Geschichte umfassen, können von dieser ihrer allgemeineren typischen Bedeutung nicht losgelöst werden, und was sich auf sie bezieht, gewinnt sofort einen weiteren und tieferen Bezug. Kaiser Wilhelm hat in seiner Huldigungsansprache das rein menschliche Verhältnis zu dem Patriarchen der Regentenweisheit vorangestellt und unseren Kaiser als eine für die ganze Welt ehrwürdige Gestalt gefeiert. Der Titel der Bundesfreundschaft, die den formalen Rechtsgrund zu einer derart intimen Beglückwünschung durch die deutschen Fürsten abgab, ist vom kaiserlichen Festredner mit Absicht wie eine Selbstverständlichkeit behandelt worden, denn es sollte nicht den Anschein gewinnen, als ob es sich um eine politische Kundgebung handle. Keine Zweckabsicht, keine kühle Berechnung des politischen Nutzeffektes sollte dem warmquellenden Strom der Bewunderung die Richtung bestimmen. Ihm als Veranstalter einer so außerordentlichen Huldigung — Kaiser Wilhelm gebrauchte dieses erklärende Wort — gezieme es nicht, aus dem Idealismus einer Weihestunde die Nutzenwendung zu ziehen.

Was der huldigenden Begeisterung versagt bleiben mußte, damit die Opferflamme der Heldenverehrung rein und hell emporlodere, das war Pflicht für den Empfänger, der von jener Höhe der Abgeklärtheit, auf die ihn die Bewunderung gestellt hatte, wohl den Zusammenhang der Erscheinungen, die unbewußten Triebfedern des Handelns zu erfassen und deren Sinn zu deuten vermochte. Er mußte

sich gedrängt fühlen, dies auszusprechen, damit der volle Wert einer mit Bescheidenheit gebotenen Gabe zur Geltung gelange. So hat denn Kaiser Franz Josef den tieferen Gehalt der ihm persönlich zugebrachten Huldigung aufgedeckt und das Individuelle ins Allgemeine gewendet. Vor allem hat er den Tag von Schönbrunn als eine Bekundung des monarchischen Prinzips aufgefaßt, und wenn ihn Kaiser Wilhelm als Vorbild monarchischer Pflichterfüllung feierte, so kann die Identität der Grundsätze nur dann aufrecht bleiben, wenn der Festredner und die übrigen Herrscher der Welt sich jene Auffassung aneignen, zu denen sich Kaiser Franz Josef nach einer langen Erfahrung, die ihm alle Facetten des Monarchismus zuwendete, bekennt. Es wurde bereits zuversichtlich ausgesprochen, daß die monarchische Idee unserer Tage nur fruchtbar ist, wenn sie die Kontinuität mit den Bedingungen des Fortschrittes in Einklang zu bringen vermag, und wenn unser Kaiser die Kraft der Staaten im monarchischen Prinzip findet, dann ist kein Zweifel, welcher Art dieser Leitgedanke sein kann. Vom Gottesgnadentum, das in dem Volke eine bildsame Masse in der Hand des Herrschers sieht, bis zur Mitberufung des Volkes an der Lenkung der eigenen Geschichte, womit unser Kaiser sein monarchisches Wirken gekrönt hat, geht die Linie der Entwicklung bis zu jenen Punkte, wo Volks- und Herrscherinteresse einander ergänzend und verstärkend zusammentreffen.

Das geeinigte Deutsche Reich, dessen Bundesgenosse Oesterreich-Ungarn geworden ist, nachdem Kabinettspolitik sie geschieden hatte, ist aus dieser Koexistenz entstanden. So lange diese Interessengemeinschaft von Volk und Staat andauert, wird auch das Bündnis mit dem Deutschen Reiche in Kraft bleiben. Kaiser Franz Josef hat von dem Gipfel der Erfahrung, den er in langer, an schweren Prüfungen reicher Regierungszeit erreichte, mit feherischer Sicherheit die Hoffnung ausgesprochen, daß dieses Friedensbündnis in die fernste Zukunft dauern werde. Es ist dies ein Vermächtnis, in wehevoller Stunde ausgesprochen, an dem die kommenden Generationen festhalten mögen.

Die persönliche Huldigung, die dem Kaiser am Tage von Schönbrunn dargebracht wurde, ist von ihm in eine höhere Sphäre gehoben worden, er hat die individuellen Empfindungen transformiert und der belebenden Anregung der allgemeinen Politik zugeführt. Das ist die Aneignung nütziger wahrer Herrschernaturen, die sich nicht im Glanze des Ruhmes sonnen mag, wenn nicht der Gewinn der Gesamtheit zugute kommt. Kaiser Franz Josef, der für das deutsche Bündnis Worte beschwörender Herzlichkeit gefunden hat, vergaß darüber nicht, daß eine einseitige Hervorkehrung dieser Allianz wie eine Ausschließung gedeutet werden könnte. Darum hat er auch der anderen Mächte Erwähnung getan, die den Friedensbestrebungen der beiden Staaten, die in Schönbrunn durch ihre Oberhäupter vertreten waren, wirksam zur Seite stehen. Der Platz, der so an der Seite Deutschlands freigehalten wurde, ist nicht leer geblieben. Italiens König ist im Geiste dem Schönbrunner Bunde beigetreten. In einem Telegramm von bemerkenswerter Herzlichkeit hat König Viktor Emanuel sich den Gefühlen angeschlossen, die der gemeinsame Bundesgenosse und Freund, Kaiser Wilhelm, persönlich ausgesprochen wurde. Kaiser Franz Josef hat die zarte Aufmerksamkeit, daß der König von Italien an demselben Tage wie der deutsche Kaiser seine Glückwünsche aussprach, voll gewürdigt und für dieses neue Zeichen der engen Bundesgenossenschaft

herzlichst gedankt. Es ist ein Ereignis von weittragender Bedeutung, daß Italien an dem Tage von Schönbrunn, der für den Kaiser und sein Reich ein Tag stolzer Genugung ist, an der Seite der Alliierten stehen will, daß der König Viktor Emanuel pari passu mit dem enthusiastischen Verehrer Franz Josefs I. einer Gratulationscour sich anschließt, die bis zu einem gewissen Grade den moralischen Vorrang des Gefeierten anerkennt. Der Dreibund hat Donnerstag eine erfreuliche Betätigung und Bestärkung erfahren, er ist zur Schönbrunner Allianz geworden.

Gewerbeförderung durch das neue Ministerium.

Es ist zwar den vereinten Bemühungen der gewerbefreundlichen Parteien des Abgeordnetenhauses gelungen, eine wenn auch noch nicht befriedigende, so doch viel wertvollere Reform der Gewerbeordnung durchzusetzen. Nach der Anschauung Sr. Excellenz des Ministers Dr. Gschmann bedarf aber diese Reform der Gewerbeordnung noch einer Ergänzung durch eine groß angelegte und zielbewußte Gewerbeförderung. Diese kann im Wege der Gesetzgebung allein nicht geschaffen werden, sondern ist Sache der Verwaltung, und der neue Minister hat es sich daher angelegen sein lassen, von vornherein einen Ausbau der für die Gewerbeförderung bestimmten Dienstzweige zu sichern.

Die Sektion für Gewerbeförderung beschäftigt sich mit den normativen Angelegenheiten auf dem Gebiete der gewerblichen Erzeugung, ihrer technischen und wirtschaftlichen Förderung, ihrer didaktischen Förderung, der Förderung der Güterverwertung und der Förderung des Fremdenverkehrs.

Unter die Regelung der normativen Angelegenheiten auf dem Gebiete der gewerblichen Erzeugung fällt vor allem die des Elektrizitätswesens. Das Recht, elektrische Leitungen über fremden Besitz zu führen, dann die Durchführungen von Kreuzungen der Stark- und Schwachstromleitungen u. s. w. bedarf der gesetzlichen Ordnung. Hierbei werden nicht zuletzt die Interessen der Gemeinden besondere Berücksichtigung erfahren müssen. Die Regelung der Verwertung der Wasserkräfte entspricht einem tiefgefühlten Bedürfnisse und ist besonders in Gebirgsgegenden von großer Bedeutung.

Das Patentrecht sowie Marken- und Musterrecht sind für den Fortschritt auf gewerblichen Gebiete hochwichtig. Der Erfinder, der an die Ausarbeitung seiner Idee, oder der Gewerbetreibende, der an die Herstellung besonders preiswerter und zweckmäßig hergestellter Waren Zeit und Mühe wendet, muß vor Nachahmern geschützt werden. Hierbei wird es notwendig sein, den Markenschutz noch auszubauen, damit die Arbeit der kleinen Erzeuger, die sich kein Patent nehmen können, geschützt wird. Man wird da die Einführung des in Deutschland erprobten Gebrauchsmusterrechtes in Erwägung zu ziehen haben. Dieser ist billig und ohne besondere Umstände zu erwirken. Bei der Gesetzgebung, betreffend die Dampfessel und Dampfapparate, wird man ebenfalls auf die Bedürfnisse des Kleingewerbes Rücksicht nehmen müssen.

Die technische und wirtschaftliche Förderung der gewerblichen Erzeugung betrifft fast ausschließlich das Handwerk. Im Wege der Organisierung zweckentsprechender Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, ihrer Beteiligung mit Darlehen und geeigneten Maschinen sowie ihrer Beratung durch besondere Beamte soll das Genossenschaftswesen auch auf gewerblichen Gebieten seinen Ausbau erfahren. Eine Organisation des kleinen gewerblichen Kreditwesens soll der so drückenden Kreditnot

des Bataillons erworben. Er verband mit einer einnehmenden Erscheinung ein offenes, freundliches Wesen und ein bescheidenes, taktvolles Auftreten, verstand Aelteren gegenüber zu schweigen und aufmerksam zuzuhören und spielte mit ziemlicher Fertigkeit die in kleinem Zecherkreise stets willkommenen Gitarre.

„Lieber Hartfeld“, rief plötzlich Schwarzwild über den Tisch herüber, „Sie sind heute das Opfer von Schütz. Anders als sonst in Menschenlöpen malt sich in diesem Kopf die Welt. Natürlich klassisch unterhalten? Elegische Verse habe ich wider meinen Willen hören müssen. Sie sind ein fürchterlicher Mensch, Schütz. Profit, alter Freund!“

„Nachdem Herr Hauptmann das erste, ausgezeichnet gewählte Zitat gebracht haben, halte ich unmaßgeblich Klopstock für angezeigt; ein paar Gefänge der Messiasde vielleicht“, entgegnete Schütz mit schalkhaftem Ernst.

„Ich glaube, Sie wären im Stande!“ rief der Rittmeister entsetzt. „Wenn schon vorgetragen sein muß, dann doch lieber noch Einiges aus der Jobbiade.“

„Sehr gut, Herr Baron!“ rief Schwarzwild, indem er mit Fernwald ansitz. „Etwas Vernünftiges liest der Schütz ja nicht. Profit, Hartfeld“, fuhr der ziemlich animierte Hauptmann fort, „wenn ich Sie so ansehe, tauchen längst vergangene Stunden vor mir auf. Die Vergangenheit hinterläßt in der Regel einen rosigten Schimmer, über die Gegenwart hastet man hinweg, und die Zukunft ist dunkel. Es war einmal . . . ! Ein wunderbares Lied, Schütz! Von wem ist es denn?“

„Dichter und Komponist sind mir unbekannt“, erwiderte Schütz.

„Man soll der Gegenwart leben“, fuhr Schwarzwild fort, „Heute ist heut! — Herr Kamerad Fernwald, dieses Lied singen Sie famos; bitte ein paar Strophen nur! Hartfeld begleitet Sie. Wie heißt's doch gleich, das prächtige Lied da, von Baumbach . . .“

Heute ist auch ein Tag,
Sonnenschein, Wettertschlag,
Wenn sie mich heut nur mag —
Heute ist heut!?

Fernwald lehnte sich in den Stuhl zurück und sang mit dröhnendem Bass:

„Wenn dem Geschick gefällt
Sind wir in alle Welt
Morgen zerstreut;
Drum laßt uns lustig sein,
Wirt roll das Faß herein,
Mädel schenk ein, schenk ein.
Heute ist heut!“

Ob ihren Rosenmund
Morgen schon Hildegund
Anderen heut —
Danach ich nimmer frag,
Das schafft mir keine Plag.
Wenn sie mich heut nur mag —
Heute ist heut!“

Brüder stoßt an und singt,
Morgen vielleicht erklingt
Sterbegeleit.
Wer weiß ob nicht die Welt,
Morgen in Schutt zerfällt,
Wenn sie nur heut noch hält —
Heute ist heut!“

„Profit Herr Baron! Ausgezeichnet! Profit, meine Herren!“ rief Schwarzwild begeistert.

Komme, was kommen mag,
Sonnenschein, Wettertschlag . . .

Sie haben was ausgelassen, Herr Baron, — schade!

Wenn sie mich heut nur mag —
Heute ist heut!“

Ja, lieber Hartfeld, was ich vorhin sagen wollte — Sie erinnern mich lebhaft an einen unvergeßlichen Jugendkameraden. Er hieß auch Hartfeld . . . Georg Hartfeld; vielleicht sind Sie verwandt mit ihm? Sein Vater war Oberst. Wir waren mitfammen im Kadettenkorps und wurden gleichzeitig Junker.

Bald darauf quitierte er den Dienst und soll dann Kaufmann geworden sein. Ich habe seit 25 Jahren nichts mehr über ihn gehört.“

„Das war mein Vater, Herr Hauptmann“, entgegnete Hartfeld, und sein Blick hing mit freudiger Spannung an Schwarzwild.

„Ihr Vater? Das freut mich! Sie sehen ihm auch auffallend ähnlich. Wie geht es Ihrem alten Herrn? Es würde mich ungemein freuen, ihn nach so langer Zeit einmal wiederzusehen.“

„Ich kann mich meines Vaters nicht mehr erinnern; er ist vor 17 Jahren zu Ingolstadt in der Donau verunglückt. Ich war damals erst drei Jahre alt.“

„Verunglückt ist er — vor 17 Jahren schon? Wie schade um diesen prächtigen, lebenslustigen Menschen!“ sagte Schwarzwild und ließ gedankenvoll den Kopf sinken.

„Pardon, Herr Kamerad“, begann der Rittmeister, „sind Sie vielleicht ein Bruder von Fräulein Hartfeld, die gegenwärtig bei meiner Cousine auf Besuch weilt?“

„Jawohl, Herr Rittmeister . . . der einzige Bruder. Wir sind nur zwei Geschwister.“

„Ah, das trifft sich aber hübsch! Ich kenne Ihr Fräulein Schwester noch nicht persönlich; meine Cousine hat mir von ihr geschrieben; werde morgen die Ehre haben. Wie geht es Ihrer Frau Mutter und Ihrem Großvater, dem Herrn General?“

„Danke, gut, Herr Rittmeister.“

„Wir treffen uns jedenfalls öfter auf Villa Nonnengut, Herr Kamerad“, sagte Fernwald, sich erhebend. „Danke für die liebenswürdige Bewirtung! Gute Nacht meine Herren! Ich bin von der Reise etwas müde und bitte, mich zu entschuldigen. Auf Wiedersehen!“

Bald darauf wurde allgemein aufgebrochen, und auch Hartfeld und Schütz wanderten durch die stillen, mondhellten Straßen ihren Quartieren zu.

(Fortsetzung folgt.)

im Gewerbe ein Ende machen. Genossenschaftlicher Arbeitsnachweis und Förderung der Krankenkassen werden ebenfalls dem Kleingewerbe zu Hilfe kommen. Sehr wichtig ist das gewerbliche Bildungswesen; Werkmeister- und Handwerkerhörschulen, Vorträge und Kurse für Gewerbetreibende, Musterbetrieb und Erprobungsanstalten sollen die fachliche und kaufmännische Bildung im Gewerbe fördern. Das kleingewerbliche Lieferungs- und Ausstellungswesen, dann die Regelung der Strafhausarbeit wird die Absatzverhältnisse für das Handwerk verbessern.

Man kann bei Beurteilung des Ganzen sagen, daß das neue Ministerium für die Kreise unseres Gewerbebestandes einen wichtigen und dauernden Erfolg bedeutet.

Zur Richtschnur.

In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete Minister des Innern, Freiherr von Wienert, zwei Interpellationen über die „Wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt“ und über die Niederösterreichische Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt.

Die Herren Abgeordneten Prochazka und Genossen haben in der Sitzung am 6. d. M. unter Darlegung gewisser Mißstände im Geschäftsbetriebe der Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Wien die Anfrage an mich gerichtet, ob in letzter Zeit eine amtliche Revision der Anstalt vorgenommen wurde, welche Veranlassungen daraufhin erfolgt seien und ob insbesondere bei dieser Gelegenheit gegenüber den hohen Verwaltungsspesen und der überlangen Bindung der Versicherten Stellung genommen wurde.

Ich beehre mich in Beantwortung dieser Fragen zur Kenntnis des hohen Hauses zu bringen, daß das Ministerium des Innern als Aufsichtsbehörde über die Versicherungsanstalten auch der Geschäftsentwicklung der Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Wien die pflichtgemäße Aufmerksamkeit zugewendet und schon vor einiger Zeit Veranlassung genommen hat, der Anstalt die Anbahnung einer durch die geänderten Zeit- und Geschäftsverhältnisse bedingten, im Interesse der Mitglieder gelegenen durchgreifenden Reform nahezu legen.

Die Anstalt vermeinte bisher dieser Anregung nicht entsprechen zu sollen.

Die im Grunde des § 39 der Ministerial-Verordnung vom 5. März 1896, R. G. Bl. Nr. 31, in jüngster Zeit durchgeführte amtliche Revision bestätigte die schon vorher zutage getretene Tatsache, daß die Verwaltungsauslagen insbesondere für den äußeren Dienst nicht in einem gesunden Verhältnisse zu den Prämieinnahmen stehen und daher im Zusammenhange mit einer nicht glücklichen territorialen Ausweitung des Geschäftes und übermäßigen Aufwendungen für Erhaltung des bestehenden Geschäftes, vielfach verbunden mit einer nicht sachgemäßen Beschränkung in der Kündigungsfreiheit der Mitglieder, zu einer nicht ungefährlichen Prämienwirtschaft führen.

Das Ministerium des Innern hat diese Wahrnehmung der Anstalt nicht vorenthalten und will annehmen, daß dieselben richtigen Weg beschreiten wird, um sowohl den Interessen der Mitglieder als auch der im öffentlichen Interesse gelegenen gesunden Entwicklung des Feuer-Versicherungswesens in Niederösterreich zu dienen.

In einem ausdrücklich gegebenen Zusammenhange mit der eben besprochenen Interpellation der Abgeordneten Prochazka und Genossen haben die Abgeordneten Dr. Weidenhoffer, von Stransky und Genossen in der Sitzung am 10. April d. J. eine Reihe von Anfragen an mich gerichtet, die das Konkurrenzverhältnis der Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Wien und der Niederösterreichischen Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt zum Gegenstande haben.

Ich kann daraufhin nur hervorheben, daß die Beaufsichtigung aller Versicherungsanstalten mit jedem zu Gebote stehenden Mittel und unausgesetzt geübt und daß gerade dem Verhältnisse der beiden genannten Anstalten seit geraumer Zeit die besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Deshalb bin auch ich in der Lage, die Erklärung abzugeben, daß sämtliche vom Lande Nieder-Österreich im öffentlichen Interesse gegründeten Versicherungsanstalten sich in völlig konsolidiertem Stande befinden und durch die geradezu beispiellose und dabei durchaus gesunde Entwicklung den unzweifelhaften Nachweis einer sachlich hochstehenden und zielbewußten Verwaltung erbringen.

Dies hervorzuheben hielt ich für meine Pflicht, um einer Beunruhigung der Versicherten vorzubeugen, die sonst infolge der gegenständlichen Interpellation immerhin entstehen könnte.

Daß sich die Aufsichtsorgane in Konkurrenzmanöver einzumengen nicht berufen fühlen, bedarf keiner Entschuldigung, sicher aber würde ein Einschreiten nicht unterbleiben, wenn, was bisher nicht geschehen ist, die Anwendung unerlaubter Mittel im Wettstreite nachgewiesen werden könnte.

Tatsächlich haben auch die durchgeführten Erhebungen ergeben, daß die Inanspruchnahme von Gendarmen zu Aquisitionszwecken nicht erfolgt ist, daß aber hinwieder die Betätigung der Amtsgorgane der Gemeinde Wien im Interesse der Gemeinde erfolgt, da sie an dem Betriebsergebnisse der Landesanstalt nach deren Statuten finanziell beteiligt ist.

Ein Zusammenhang zwischen der Prämienpolitik der Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt mit den Subventionen, die aus Landesmitteln einzelnen Anstalten zufließen, besteht absolut nicht.

Abgesehen von den nicht bedeutenden Gründungskosten, die um vieles niedriger als bei anderen Neugründungen gemessen wurden, werden Subventionen aus Landesmitteln — der humanitäre Fonds zur Aufbesserung der Lebensversicherungen kleiner Leute abgerechnet — ausschließlich nur der Vieh- und Fagelversicherung zugewendet, woraus aber dem Lande Nieder-

Österreich eine Mehrbelastung nicht erwachsen ist, da dagegen der ehemals bestandene Tierseuchenfonds und andere Nothstandsauswahlen in Abfall gekommen sind.

Die Brandschaden-Versicherungsanstalt hat bisher weder aus diesen Subventionen noch sonst in irgend einer Form eine materielle Aushilfe in Anspruch genommen noch erhalten und wird eine solche nach dem derzeitigen Stande auch in Zukunft nicht benötigen.

Es beruht also auf einer irrigen Voraussetzung, wenn die Absicht vermutet wird, den ansehnlichen Reservefonds der Wiener Wechselseitigen Versicherungsanstalt anderen Zwecken zuzuführen, als es in den Statuten dieser Anstalt festgelegt ist.

Versammlung des christlichsozialen Volksvereines.

Im Hotel zum „goldenen Löwen“ fand am 3. Mai eine große Versammlung des christlichsozialen Volksvereines statt, die einen massenhaften Besuch aufwies. Der Versammlung wohnten der Arbeitsminister Dr. Gschmann und der Abgeordnete Alfred Schmid bei, welche mit stürmischem Jubel begrüßt wurden. Der Obmann des Vereines, Dr. Fugger, eröffnete die Versammlung und sprach unter brausendem Beifalle dem Minister Dr. Gschmann, der trotz seiner hohen Stelle es sich nicht nehmen ließ, zum Volke zu gehen, den Dank für sein Erscheinen aus.

Der erste Redner, Abg. Alfred Schmid, erörterte zuerst das erfreuliche Ergebnis der St. Pöltner Gemeindevahlen und besprach dann die demagogischen Anträge der Sozialdemokraten bezüglich der Lebensmittelsteuerung, wobei er dem Treiben der Sozialdemokraten das volksfreundliche Wirken der christlichsozialen Partei gegenüberstellte. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

Minister Dr. Gschmann, stürmisch begrüßt, erklärte, daß die Lage im Parlamente trotz der während der Osterfeiertage zutage getretenen Schwächen, insbesondere auf dem nationalen Kampfesboden, in den letzten Tagen eine kleine Besserung erfahren habe. Bei allen Parteien mache sich das Gefühl der schweren Verantwortung geltend, das derjenige auf sich ladet, der eine geregelte Tätigkeit des neuen Abgeordnetenhauses zu fördern versuchen würde.

Was die Stellung der christlichsozialen Partei zu dem in den Sudetenländern herrschenden nationalen Kampfe betrifft, werden die Christlichsozialen sich jederzeit die Pflicht vor Augen halten, an der Seite der übrigen Deutschen für die Sache unseres deutschen Volkes mit aller Kraft und Energie einzutreten; sie werden aber auf anderer Seite nichts unterlassen, was zu einer Abschwächung der bestehenden nationalen Gegensätze beitragen könne, und ihr Hauptaugenmerk ist vor allem auf die Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Parlamentes und die Herbeiführung einer intensiven Wirtschafts- und sozialpolitischen Tätigkeit des Abgeordnetenhauses gerichtet.

Minister Dr. Gschmann besprach hierauf die einzelnen Agenden des neu errichteten Ministeriums für öffentliche Arbeiten; dasselbe enthält mehr als sein Name sagt, denn die öffentlichen Arbeiten, der staatliche Baubau und das Bauwesen bilden nur die zwei ersten Sektionen. Die Sektion Bauwesen ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil es sich mit der so wichtigen Wohnungsfürsorge zu befassen hat. Die dritte Sektion umfaßt das gesamte Bergwesen und hat sich mit der Frage der Kohlenförderung zu beschäftigen. Zere Gemeinden, welche Kohlendepots errichten wollen, können eine Subvention beanspruchen. Auch diese Depots soll es der Spekulation unmöglich gemacht werden, die Zeiten der Kohlennot zu Preistreibern auszunützen. Von größter Wichtigkeit ist die vierte Sektion, die für die Gewerbe- und Handelsförderung organisiert ist. Diesbezüglich verweisen wir auf den an anderer Stelle folgenden Artikel aus dem Landesamtsblatte, der sich mit den Ausführungen des Ministers Dr. Gschmann deckt. Die Förderung des Fremdenverkehrs wird insbesondere unseren großen Städten und unseren Alpenregionen zugute kommen. Förderung der Organisationen zur Hebung des Fremdenverkehrs, des Unterkunftsweesens, die Erschließung neuer Reiseroute und die Förderung der Fremdenartikelerzeugung wird in gleicher Weise nützlich wirken.

Die Versammlung sprach schließlich der christlichsozialen Partei und dem Abg. Schmid für ihre bisherige Tätigkeit im Parlamente die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank aus und forderte die Abgeordneten auf, ihre Aufmerksamkeit den großen sozialen Problemen und dem wirtschaftlichen Wohle der breiten Schichten des Mittelstandes, der Arbeiterschaft, des Gewerbe- und des Bauernstandes zu widmen. Die Versammlung wurde unter stürmischem Hochrufen auf die christlichsoziale Partei geschlossen.

Es ist charakteristisch für die christlichsoziale Partei und wird derselben für alle Zeiten zur Ehre gereichen, daß gerade einer ihrer Führer an der Schaffung des Ministeriums, das für unser wirtschaftliches Leben von eminentester Bedeutung ist, einen so hervorragenden Anteil genommen hat.

(Von einem Mitgliede der christl.-soz. Partei.)

Neues vom Tage.

Hundert Millionen Rubel Schaden.

Petersburg, 2. Mai. In militärischen Kreisen in Petersburg verläutet, daß in Irkutsk, wohin die berüchtigte Intendanturverwaltung aus Charbin verlegt worden ist, die Untersuchung über die während des mandchurischen Krieges vorgekommenen Unterschlagungen zum Abschluß gekommen ist. Die Untersuchung hat ergeben,

daß die Betrügereien einen selbst für russische Verhältnisse unerhörten Umfang angenommen haben. Wie es heißt, sollen wegen systematischer Unterschleife, durch die der Fiskus um mehr als hundert Millionen Rubel geschädigt wurde, sämtliche Intendantursbeamten des letzten Krieges ohne Unterschied der Person und des Ranges dem Gericht übergeben werden, so daß ein neuer Monstreprozeß bevorsteht.

Große Demonstrationen in Agram.

Agram, 4. Mai. Für gestern vormittags war in die hiesige bürgerliche Schießstätte eine Volksversammlung der Agramer Bürgerschaft einberufen, um gegen die letzten Maßnahmen der Regierung Stellung zu nehmen. Etwa 10 000 Personen hatten sich vor dem Lokale eingefunden. Plötzlich erschien Polizei und Gendarmerie und ein Polizeibeamter untersagte die Abhaltung der Versammlung. Nun bemächtigte sich der Menge eine ungeheure Aufregung. Die Massen wollten die Eingänge stürmen, sie wurden jedoch von berittener Wachmannschaft zurückgedrängt. In der Frankopangasse eröffnete die Menge plötzlich ein Steinbombardement gegen die Polizei, welche nunmehr vom Leder zog und mit blanker Waffe in die Demonstranten einhieb. Die Menge flüchtete in die Hausstore, setzte jedoch von dort den Steinhagel fort. Schließlich mußten Verstärkungen requiriert werden, welche die Straßengänge absperren. Nach einer Ansprache des Abgeordneten Koriy ging die Menge auseinander. Das Militär war in den Kasernen konfigniert. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Eine Fahrt in den Tod.

London, 2. Mai. Aus Bournemouth wird gemeldet: Einer der großen elektrischen Wagen der Straßenbahn kehrte gestern abends mit ungefahr vierzig Passagieren von einem höhergelegenen Ort nach Bournemouth zurück. Bei dieser Talfahrt geriet er infolge Versagens der Handbremse außer Kontrolle und raste den ganzen Weg bergab. Die entsetzten Straßenpassanten ebenso wie die Passagiere des Wagens, von denen sich die meisten auf dem Verdeck befanden, gerieten in große Aufregung. Die Fahrgäste drängten mit angstverzerrten Gesichtern nach den Treppen des Wagens. Zwei oder drei sprangen ab und kamen mit leichten Verletzungen davon. Die rasende Fahrt machte aber bald das Verlassen des Wagens unmöglich. Bei einer scharfen Kurve stürzte dann der Wagen einen zwanzig Fuß hohen Abhang in den Garten eines Hotels hinab.

Vier Personen wurden sofort getötet, drei so furchtbar verletzt, daß sie gleich darauf starben. Zehn Personen wurden sehr schwer, die meisten übrigen leicht verletzt; drei der Getöteten befanden sich im Innern des Wagens, der erst gehoben werden mußte, ehe man die Toten und Schwerverletzten befreien konnte. Viele der auf dem Verdeck Befindlichen wurden bald weggeschleudert, einige von ihnen wurden von den Zweigen der Bäume förmlich in Stücke gerissen, andere blieben nur leichtverletzt in den Netzen hängen. Unter den Toten sind vier, unter den Schwerverletzten fünf Damen. Das Hotel, in dessen Garten der Wagen fiel, wurde bald in ein Lazarett verwandelt, wo die Verwundeten die erste Pflege erhielten, ehe man sie ins Spital brachte. Der Führer des Wagens hielt noch beim Abstürzen die Bremse in der Hand. Er kam mit leichten Verletzungen davon.

Eigenberichte.

Hilm-Kematen, am 7. Mai 1908. (Piusverein.)

Sonntag den 17. Mai findet um 3 Uhr nachmittags in Herrn G. Eigellachners Gasthof in Hilm eine große Versammlung der Ortsgruppe Gleis und Umgebung für die Gemeinden Allhartsberg, Kematen, Kröllendorf, Sonntagberg statt. Als Redner werden erscheinen Herr Dr. Friedrich Funder, Herausgeber der „Reichspost“, Wien und Herr Professor Dr. Josef Macho aus St. Pölten.

Allhartsberg. (Schadenfeuer.)

Donnerstag den 7. Mai brannte das Anwesen in Hiesbach im Volksmunde Kagenaubauer total nieder.

Das Feuer brach um 8 Uhr früh aus und verbreitete sich rasch, sodaß 6 Stück Rindvieh und 12 Schweine verbrannten.

Die Bäuerin fütterte eben die Schweine und ließ einige Stücke hinaus zogen sich aber selbst Brandwunden zu.

Maurer arbeiteten im Stalle, das Vieh war in der Hütte und trotzdem ist alles verbrannt.

Der Strohhaufen hat zuerst gebrannt. Jedenfalls ist der Brand durch Unvorsichtigkeit entstanden.

Vier Feuerwehren wahr gleich am Platze. Allhartsberg, Neuhofen, Ulmerfeld und Kematen.

Saaq. (Brand.)

Am Sonntag den 3. d. M. um 1/8 Uhr abends wurde unser Ort durch das Feuerignal in Unruhe versetzt. In dem ganz in der Nähe des Marktes gelegenen Anwesen des Kunstmühlen- und Wirtschaftsbefizers Herrn Alois Eberstaller war in der mit Stroh gedeckten Scheuer im sogenannten Heustock ein Brand ausgebrochen. Herr Eberstaller war eben zur Haltestelle gegangen, um seine mit dem Einzer Zuge ankommende Frau zu erwarten, als der älteste Sohn durch den Brandgeruch auf das Feuer aufmerksam wurde. Die Hausleute, von Fleischergehilfen unterstützt, brachten das Vieh aus den

Ställen, während ein Bote die Haager Feuerwehr verständigte, die in kürzester Frist auf der Brandstelle eintraf. Unter der tüchtigen Leitung der Hauptleute, der Herren Karl Weigen-gruber und Josef Lintl wurde das Feuer in zielbewußter und energischer Weise bekämpft und es gelang auch, des-selben Herr zu werden, bevor es größeren Schaden anrichten konnte. Wäre die Feuerwehr wenige Minuten später erschienen, so hätte das Feuer wohl nicht nur die Scheuer eingäschert, sondern es wären auch die übrigen Gebäude des Eberstaller'schen Anwesens, namentlich das Wirtschafts-gebäudes mit seinen Nebenobjekten in größter Gefahr gewesen, eine Beute der Flammen zu werden.

St. Michael am Bruckbach. (Kaiserfeier.) Am 4. d. M. veranstalteten Schulleitung, Ortschulrat und Gemeinde eine Kaiserfeier mit nachfolgender Tagesordnung:

1. Festgottesdienst; 2. Aufstellung auf dem Kirchen-platz, wo am 24. April eine Kaiserliche gepflanzt wurde; 3. „Deutsches Weihelied“, gesungen von der Schuljugend, die Musikbegleitung besorgten die Kirchenmusiker; 4. „Kaiser-lied eines Kindes“, Gedicht, vorgetragen von einer Schülerin der 1. Klasse; 5. „Gelübde“, gesungen von der Schuljugend mit Musikbegleitung; 6. „Zum Jubelfeste unseres Kaisers“, gesungen von den Schülern mit Harmoniumbegleitung; 7. „Unserm Kaiser“, Festgedicht von Widner, vorgetragen von einer Schülerin der Obergruppe; 8. „Gebet für den Kaiser“, gesungen von der Schuljugend mit Musikbegleitung; 9. Festrede, gehalten von Herrn Schulleiter Engelbert Macho; 10. Ansprache des Herrn Pfarrers Maurus Bruckmüller; 11. Volkshymne.

Die Feierlichkeit, welche vom herrlichsten frühlings-wetter begünstigt war, war sehr erhehend und wirkungsvoll. Die Teilnahme der Bevölkerung an der Feier war eine überraschend große.

Wien, am 5. Mai 1908. (Konstituierung des Reichsbundes der Jugendwehren und Knaben-horte Oesterreichs.) Wie uns das vorbereitende Komitee zur Gründung einer Jugendwehr in Oesterreich mitteilt, wurden die Statuten des zu gründenden „Reichsbundes der Jugend-wehren und Knabenhorte Oesterreichs“ vom k. k. Ministerium d. s. Innern genehmigt und wird schon in der nächsten Zeit an die Konstituierung des genannten Reichsbundes geschritten werden. Der Verein verfolgt den Zweck, in allen Gemeinden Oesterreichs Jugendwehren und Knabenhorte zu gründen, in denen die jungen Leute in ihrer freien Zeit nutzbringend beschäftigt, so den nachteiligen Einflüssen schlechten Umganges entzogen, ihre körperliche und geistige Entwicklung gefördert und das moralische Bewußtsein der Jünglinge gewekt, gehoben und veredelt wird. Sie werden zur Liebe zum angestammten Volkstum, zum Vater-lande, zur Duldsamkeit, Menschensfreundlichkeit und Nächstenliebe angeleitet, für die Bedürfnisse des praktischen Lebens vorbereitet und mit den wichtigsten geistlichen Bestimmungen, den Rechten und Pflichten der Staatsbürger, vertraut gemacht werden. Ein Hauptanwand soll der Pflege des Herzens, des Gemüths, des Naturwissens und des kameradschaftlichen Geistes, sowie einer vernünftigen Abklärung und Etüde des Willens zugewendet, jeder einseitige körperliche oder geistige Drill jedoch vermieden werden, um eine kräftige, geistig und moralisch gesunde und aufgestellte Bürgerschaft ration heranzubilden. Durch die militärische Vorbildung der reiferen Jugend, durch die Heranbildung junger Schützen, soll aber die Wehrfähigkeit Oesterreichs auf eine breitere Grundlage gestellt, die Einführung der zweijährigen Dienstzeit erleichtert und die Unteroffiziersfrage spielend gelöst werden. In seinem Aufruf sagt das Komitee u. a.: „Uns gilt es gleich, zu welcher Nationalität oder politischer Parteinrichtung sich unsere Mitarbeiter bekennen, welche Sprache sie sprechen, welcher Religion sie angehören, ob sie reich oder arm sind, wir verlangen nur eines: gute Oesterreicher, Patrioten, opferwillige Jugendfreunde sollen sie sein!“ Das Komitee ersucht schließlich alle jene Persönlichkeiten Oesterreichs, welche sich an diesem Jubiläumswerte aktiv beteiligen, Jugendwehrenabteilungen und Knabenhorte gründen, den Verein als Mitglieder fördern oder sich als Kommandanten und Instruktoren betätigen wollen (Off. d. R.), dem Komitee (Wien III/1., Thomasplatz 1/12, Franko-Redaktionsverl.) hiedon möglichst umgehend Mitteilung zu machen, um bei der Zusammenstellung der Bundesleitung möglichst Ver-treter aller Kronländer berücksichtigen zu können.

Aus Waidhofen.

**** Zahnarzt Med. Dr. Josef Breither,** ordiniert für Zahnziehen und Plombieren täglich von 9—5 Uhr Plenerstraße 29.

**** Männergesangsverein Waidhofen an der Ybbs.** Am Samstag den 9. Mai d. J., abends 8 Uhr, findet im Saale des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ das Frühjahrskonzert des Vereines statt. Es gelangen zum Vortrag: 1. Overtüre zur Oper „Rosamunde“ von Franz Schubert (Hausorchester); 2. „Der 23. Psalm“, Männerchor mit Orchesterbegleitung von Franz Schubert; 3. „Eisba“, Männerchor mit Soloquartett von Hans Wagner; 4. „D'wunder schöne Frühlingzeit“, gemischter Chor von Franz Mair; 5. Einzellieder, gesungen von Herrn Ingenieur Kaluschek, a) „Odn's Merckrit“, Ballade von Karl Löwe; b) „Verborgenheit“ von Hugo Wolf; 6. „Des Handwerksburschen Lied“, Männerchor von Viktor Keldorfer; 7. „Schneerosen“, Walzer von J. Kliment (Hausorchester); 8. „Blätter und Blüten“, Walzer für dreistimmigen Frauenchor mit Klavierbegleitung von Anton Schumann; 9. a) „Greane Fenster“, Eitler Lied, bearbeitet von Dr. J. Pommer, Männer-chor; b) „Vom Gamsbock die Kricklan“, Tiroler Lied, Sag

von R. Plebinger, Männerchor; 10. „Gotentreue“, Männerchor von Hans Wagner. Zu diesem 1. Jahrgangsgemäßen Konzerte sind alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder mit ihren Familienangehörigen geziemend geladen. Nichtmitglieder haben einen Eintrittspreis von 2 Kronen zu bezahlen.

**** Mai-Ausflug.** Der holde Lenz ist eingezogen in unser schönes Ybbstal, in Blüten prangt die Natur und entschädigt uns in reichem Maße für die kalten Wintertage. Neues Leben sprießt und keimt, auch der menschliche Körper fühlt die Wohlthat der Lenzluft. Bewegung in freier Natur bringt Gesundheit und Stärkung für Körper und Geist. Die Frauen- und Mädchenortsgruppe des Vereines „Südmark“ veranstaltet Sonntag den 17. d. M. einen Mai-Ausflug nach Opponitz. Die Fahrt ist per Leiterwagen geplant. Da auch die Zugsverbindung eine günstige ist, so kann auch die Ybbstalbahn zur Hin- und Rückfahrt benützt werden. Für Fußgänger ist besonders der Weg von Gaisjulz aus äußerst lohnend. Die Abfahrt der Wagen erfolgt um 1 Uhr mittags vom „Graben“ weg. Da auch die Männerortsgruppen der „Südmark“ von Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitz und Weyer eingeladen wurden, ferner der Turnverein von Waidhofen seine Beteiligung freundlich zusagte, so dürfte eine äußerst lebhaft Unterhaltung und die fröhlichste Stimmung zu erwarten sein.

**** Gründungsfeier.** Morgen Sonntag den 10. d. begeht die freiwillige Werkfeuerwehr der Firma Böhrler & Co. in Bruckbach die Erinnerungsfeier ihres 25-jährigen Bestandes. Die Festordnung ist folgende: Samstag den 9. Mai: Zapfenstreich durch die Werkkapelle. Sonntags den 10. Mai: früh 1/5 Uhr: Weckruf durch die Werkkapelle; 7 Uhr 15 Min.: Kirchgang nach Gleiß (Abmarsch vom Rüsthaus Bruckbach). Vormittag 9 Uhr: Frühstücken bei Herrn Ferd. Schaber in Bruckbach; 11 Uhr: Dekorierung der 25-jährigen Mitglieder der freiwilligen Werkfeuerwehr Bruckbach beim Rüsthaus; 12 Uhr: Gemeinsamer Mittagstisch bei Herrn Ferd. Schaber in Bruckbach. Nachmittag 1/2 Uhr: Schauübung im Werkbereich; 3 Uhr: Abmarsch nach Hiln, Gartenfest bei Hrn. Georg Litzellachner.

**** Studententag.** Wir wir bereits mitgeteilt haben, findet zu Pfingsten d. J. in Waidhofen a. d. Ybbs eine Tagung der werkhafsten nationalen Studentenvereine Deutschösterreichs statt. In Ergänzung des von uns bekanntgegebenen Programmes für diese Tagung teilen wir mit, daß am Pfingstmontag nachmittags ein Ausflug nach Ybbsitz stattfindet. Rückfahrt nach Waidhofen mittels Extrazug.

**** Südmark.** Die Mitglieder der Südmark-Ortsgruppe treffen sich Montag den 11. Mai 1908 um 8 Uhr abends in Herrn Kilian Zöhrer's Gasthaus in Zell an der Ybbs. Deutsche Frauen und Gäste herzlich willkommen.

**** Verschönerungsverein Waidhofen an der Ybbs.** Der im vorigen Jahre begonnene neue Höhen-rundweg am Buchenberge, der eine Länge von ungefäh- 4000 Meter und eine Höhe von 668 Meter erreicht, soll heuer vollendet werden. Um die hierzu noch erforderlichen großen Kosten aufzubringen, hat der Verein beschlossen im Sommer ein Parkfest zu veranstalten und sich wegen des Arrangements desselben an Frau Direktor Buchner, welche ihre bewährte Kraft stets in lebenswürdigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hat, zu wenden. Bei der Bedeutung die der Verschönerungsverein für unsere Stadt als Sommerfrische hat, ist nicht zu zweifeln, daß die Beteiligung aller Kreise an dem geplanten Feste eine recht rege und lebhaft sein wird, sodaß auch das angestrebte Ziel, den herrlichen Rundweg am Buchenberge fertigstellen zu können, erreicht wird.

**** Verein zur Hebung der Sommerfrische.** Der hiesige Verein zur Hebung der Sommerfrische hat wieder eine Aktion eingeleitet, Waidhofen a. d. Ybbs als Kurort und Sommerfrische weiteren Kreisen bekannt zu machen. In Edinburgh (Schottland) findet vom Mai bis im Herbst eine große internationale Fremdenverkehrs-ausstellung statt, an welchem sich auch der niederösterreichische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs beteiligt. Derselbe hat in Edinburgh eine Anzahl großer Stereoskope zur Ausstellung gebracht, in welcher die schönsten Ansichten Niederösterreichs zu sehen sind. Der hiesige Verein zur Hebung der Sommerfrische hat auch 10 prachtvolle kollektierte Bilder der Stadt und Umgebung für diese Stereoskope eingekauft, sodaß nun auch unsere Sommerfrische in England bekannt werden wird. Jedenfalls beweist der Verein damit, daß er bestrebt ist, Waidhofen a. d. Ybbs auch im Auslande bekannt zu machen.

**** Der Stenographiekurs** an der Fachlichen Fortbildungsschule, welcher im Oktober v. J. eröffnet wurde, gelangte mit Anfang Mai zum Abschlusse. Die Erfolge sind durchwegs sehr zufriedenstellend, worüber insbesondere das Preiswettbewerb den besten Beweis liefert; an demselben beteiligten sich 22 Teilnehmer. Es hatte folgendes Ergebnis:

1. Preis (Haupt's sämtliche Werke) Fräulein Maria Strois-müller; 2. Preis (Stifter's ausgewählte Werke) Herr Georg Gruber, Beamter bei Gebrüder Böhrler & Co.; 3. Preis (Körner's sämtliche Werke) Fräulein Rosa Dietrich.

**** Von der freiwilligen Feuerwehr.** Die freiwillige Feuerwehr von Waidhofen a. d. Ybbs hat ihre Lösch-geräte durch eine Elektro-Hochdruck-Turbinensprizze vermehrt, die als Unikum betrachtet werden kann und ähnlich noch bei keiner Wehr der Monarchie zu finden ist. Es sollen nur zwei ähnliche Spritzen in zwei Fabriken in Verwendung stehen. Es wird die Bevölkerung gewiß interessieren, über die Sprizze, deren Ankauf durch die Feuerwehr bereits beschlossen ist, einige Details zu erfahren. Diese Turbinensprizze unter-

scheidet sich von den anderen Sprizentypen dadurch, daß ihre Pumpe nach dem Turbinenprinzip gebaut ist, das heißt, der Wasserdruck wird in der Pumpe nicht wie sonst durch einen hin- und hergehenden Kolben erzeugt, sondern durch rotierende Schaufelräder, welche dem Wasser die erforderliche Pressung mitteilen — und zwar sind in dem Pumpengehäuse mehrere Schaufeln untergebracht — welche alle auf einer gemeinsamen Welle aufgesteckt sind. Das erste Schaufelrad besorgt das An-saugen und befördert das Wasser in einen feststehenden Leit-apparat, welcher ebenfalls mit Schaufeln versehen ist. Von diesem Leitapparat wird das Wasser in das nächste Lauf-rad geführt und so durchströmt es sämtliche Räder der Reihe nach, wobei die Pressung stufenweise gesteigert wird, das heißt, die in den einzelnen Rädern erzeugten Teildrücke addieren sich. Zufolge der Umdrehungszahl der Turbinenpumpe wird dieselbe direkt mit dem Elektromotor gekuppelt, wodurch der ganze Mechanismus ungemein vereinfacht wird. Der Anschluß des Sprizemotors an das elektrische Leitungsnetz erfolgt entweder durch Steckkontakte oder durch Klemmkontakte. Steckkontakte werden nur bei unterirdischen, Klemmkontakte aber bei ober-irdischen Leitungsmengen verwendet und kann dieser Kontakt an jeder beliebigen Stelle der Leitung innerhalb sehr kurzer Zeit ohne Betriebsstörung angegeschlossen werden. Da die Sprizze mehrere hundert Meter Kabel mit sich führen kann, so hat man in Bezug auf den Aufstellungsort der Sprizze einen bedeutenden Spielraum. Die neue Sprizze vermag per Minute 400 Liter Wasser in zwei Schlauchlinien mit einer Wurfweite von 30 Metern zu schießern, eine Leistung, die staunenswert ist. Die Sprizze ist mit einem 10 HP Drehstrommotor direkt angeschlossen. Pumpe und Motor sind auf einem eisernen Untergestell montiert und letzteres auf Räder gesetzt, so daß die Sprizze leicht transportiert werden kann. Die Waidhofener Sprizze wird außerdem in einen vierrädrigen Wagen mit 4 Sigen umgebaut. Als hauptsächlichste Vorteile dieser Sprizze gegenüber den Dampf-sprizen und sonstigen Motorsprizen sind hervorzuheben: viel raschere Betriebsbereitschaft, einfachere Bedienung, billigerer Preis, bedeutende Raum- und Gewichtersparnis, größere Betriebsbereitschaft und, da das komplizierte Triebwerk und die Ventile der Kolbenpumpen entfallen, geringerer Verschleiß und keine Betriebskosten, da der Strom dem städtischen Elektrizitäts-werk entnommen wird. Ferner diese Vorteile ist diese Sprizze zerlegen, in all den Städten und Gemeinden, welche mit elektrischen Zentralen ausgerüstet sind, als hauptsächlichstes Löschgerät zu dienen. Außer zwei Vorproben fand am Montag den 4. Mai in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters Baron Plenkler, mehrerer Stadt- und Gemeindevorsteher und vieler Zuschauer eine Hauptprobe mit der neuen Sprizze statt. Dieselbe funktionierte großartig, war in 1 1/2 Minute betriebsbereit, eine Leistung, die von keiner anderen Motorsprizze auch nur annähernd erreicht wird. Die Feuerwehr blickt nun 40 Jahre, eine lange Zeit, in welcher sich mancherlei Nachschaffungen und Verbesserungen als dringend notwendig erwiesen. Möge daher jeder nach Kräften sein Scherflein dazu beitragen, die Wehr bei Kompletierung ihrer Löscheräte zu unterstützen, denn die Feuerwehr ist kein Paradeverein, sondern eine Institution, die sich selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit stellt und über Leben und Eigentum der Bewohnerschaft zu wachen hat. Die Leitung der Waidhofener Feuerwehr liegt in bewährten Händen. Hauptmann Wagner und seine fachkundigen Palatine arbeiten in selbstloser Weise daran, die heimische Feuerwehr zu einer Musterwehr zu gestalten. Ehrenpflicht der Bewohnerschaft ist es, sie in ihrem edlen Bestreben auf das tatkräftigste zu unterstützen. Daß dem immer so bleibe, daß die Wehr wachse, blühe und gedeihe zu Nutzen und Frommen der Gemeinde und ihrer Bewohner, rufen wir ihr für die Zukunft ein herzliches „Gut heil!“ zu.

**** Vortragsabend in Göstling a. d. Ybbs.** Noch heuer im Frühjahr soll das sogenannte Franzosenkreuz am Grubberge zwischen Gailing und Lenz restauriert und als schönes Denkmal an eine bewegte Zeit im Ybbstale wieder aufgestellt werden. Aus diesem Anlasse fand vor einiger Zeit in Göstling a. d. Ybbs ein Vortragsabend des bekannten Vortragsers Herrn Jasti statt, dessen Redebeiträge der Wiederaufstellung dieses Bildstöckes gewidmet sein sollte. Leider ließ infolge sehr schlechter Witterung der Besuch sehr viel zu wünschen übrig. Herr Jasti verlor jedoch nicht seinen Humor und trug in gewohnter Weise Dichtungen von Baumbach, Jäger und Rosegger vor. Hoffentlich werden die sonst mackeren Göstlinger in anderer Weise den teilweise Mißerfolg wieder wett machen.

**** Todesfälle.** Am Freitag den 8. d. M. ist der 36-jährige Sohn der bekannten Bestizerin des Gasthofes „zum Hieselwirt“, Herr Johann Stöckler, unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen worden. — In Groß-Hollenstein ist der dortige Malermeister Herr Josef Guger am 6. Mai im 34. Lebensjahre verschieden. Beide im besten Lebensalter stehende Männer sind der Lungenkrankheit erlegen.

**** Werkverkauf.** Herr Johann Fehrmüller, Achsenfabrikant in Waidhofen a. d. Ybbs, hat sein in der Weyrerstraße gelegenes Werk an zwei Wiener Industrielle verkauft.

**** Alhambra-Theater.** Am Sonntag den 10. d. M. beginnt im Gasthofe zum goldenen Löwen das auf einige Tage berechnete Gastspiel des Alhambra-Theaters. Nach dem Urteile mehrerer bedeutender Kritiker ist diese Art Biophon-Vorstellung, in welcher Kinematograph und Gramophon zu gemeinsamer Tätigkeit herangezogen werden, ungemein interessant. Uebrigens hat das Alhambra Theater zuletzt in Umsetten großen Erfolg erzielt. Näheres die Plakate.

**** Tanzkränzchen.** Am Sonntag den 10. Mai 1908 findet in Adolf Schöber's Glasalon, Weyrerstraße 33, ein gemütliches Tanzkränzchen statt. Anfang 4 Uhr nach-mittags. Musik: Streichquartett Ebner. Entree 60 Heller. Damen frei.

Verbot der Guldenwährung. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte eine Verordnung des Finanzministeriums, wonach die frühere österr. (Gulden-)Währung im Verkehr der Handels- und Gewerbetreibenden mit der Bevölkerung verboten wird.

Schießresultate der Feuerschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

- 1. Kranzschießen am 27. April 1908. 1. Tiefschußbest Herr R. Hirschmann mit 93 Teilern. 2. „ „ V. Erdina sen. „ 131 „. 3. „ „ A. Zeitlinger „ 142 „. 4. „ „ F. Rudrafa sen. „ 155 „.

- In der 1. Gruppe Herr V. Erdina mit 35 Kreisen. „ „ II. „ „ W. Pokerschnigg „ 31 „. „ „ III. „ „ F. Brachtel „ 28 „.

- 2. Kranzschießen am 4. Mai 1908. 1. Tiefschußbest Herr A. Joz mit 76 Teilern. 2. „ „ F. Brachtel „ 86 „. 3. „ „ C. Kupfchl „ 112 „. 4. „ „ V. Frieß „ 169 „.

- In der 1. Gruppe Herr V. Erdina mit 36 Kreisen. „ „ II. „ „ C. Kupfchl „ 39 „. „ „ III. „ „ F. Brachtel „ 30 „.

Sparkasse. Stand der Einlagen am 31. März 1908 16,613 058 Kronen 51 Heller. Im Monate April 1908 wurden von 459 Parteien eingelegt 170 132 Kronen 75 Heller, zusammen 16,783,191 Kronen 26 Heller und erhoben von 356 Parteien 195 573 Kronen 16 Heller, so daß am 30. April 1908 eine Gesamteinlage von 16,587 618 Kronen 10 Heller verbleibt. Stand des Referendums am 30. April 1908 1,303,424 Kronen 32 Heller.

Franziskaner-Leisbräu kommt jeden Sonntag und feiertag im Hotel Hierhammer zum Anstich und haben Freunde dieses ausgezeichneten Münchner Tropfens dort für diese Abende ihr Eintreffen angezeigt.

Ein modernes Waschmittel im guten Sinne des Wortes und eine Ersparnis an Zeit und Geld ist Persil. Willkommen und begehrt von jeder Hausfrau, welche Wert auf blendend weiße Wäsche und schnelle Abwicklung des Wäschegeschäftes legt.

Hunde machen wir auf das Inzerat über Thimomel & Cillae, ein von Aerzten oft verordnetes, bewährtes Präparat aufmerksam.

Von allen Organen, die das Innere des Menschen ausmachen, sind für das leibliche Wohlbefinden Magen und Darmkanal die entschieden wichtigsten. Hält man diese durch geregelte mäßige Lebensweise in gutem Stande, so fällt damit auch die hauptsächlichste Krankheitsbedingung aller übrigen Organe weg.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 29. April. Rupert Hermann, Bauernknecht aus Wald, wegen Sittlichkeitsverbrechen, 1 Woche schweren Kerker. Josef Bauer, Knecht aus Ramsau, wegen Diebstahl, 10 Monate schweren Kerker. Leo Kerschner, Holzknicht aus Rabenstein, wegen Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen. Theresia Karlik und Maria Glöck, Tagelöhnerinnen aus St. Pölten, wegen Diebstahl, erstere zwei Monate schweren Kerker, letztere 4 Monate schweren Kerker. Johann Hefl, Schuhmacher aus Troibitzberg wegen Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Leopold Lasser, Gastwirt und Bäcker aus Wieselburg, wegen Sittlichkeitsverbrechen, 1 Woche Kerker. Oskar Kaiser, Glas-maler aus Krawka, wegen Sittlichkeitsverbrechen und Erpressung, 2 Jahre schweren Kerker. Josef Klausner, Kaufmann aus Turnov, wegen Falschmeldung, 3 Tage strengen Arrest.

Eingefendet.

(Fikt Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Blousen-Seide von 75 Kreuz, bis fl. 11.35 per Meter — letzte Neuheiten! — Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reichste Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Ich habe eine klage, liebe Mama!

Die gibt mir abends beim Schlafengehen keine Bonbons, sondern zwei Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen; und geh' ich zur Schule, dann bekomme ich immer g'leich sechs Stück, damit ich mich nicht erkälte. Und ich bin auch nie krank und Mama sagt, daran wären nur Fay's echte Sodener schuld. Man kauft für K 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung, weißt aber jede Nachahmung mit Entschiedenheit zurück.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

Mit sehr gutem Erfolge wird MATTONI'S GIESSHÜBLER angewendet bei: Erkrankungen der Luftwege, Katarrhen des Rachens der Bronchien, Lungen und Brustleiden.

Um Unterabhebungen vorzubeugen, werden die p. t. Kommententen von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche...

Leicht ausrechnen kann sich jeder Schweinebesitzer den GROSSEN NUTZEN bei der Fütterung der Schweine mit FATTINGER'S PATENT BLUTFUTTER LUCULLUS. Tierfutterfabrik FATTINGER & CO. INZERSDORF-WIEN.

Fattinger's Patent Blutfutter „Lucullus“ bringt unabhängig jedem Schweinebesitzer, es erhöht die Erträge, verbessert die Qualität...

Allein echt ist nur THIERRYS BALSAM mit der NONNE als Schutzmarke. THIERRYS Centifolien-Salbe.

FATTINGER'S Patent HUNDEKUCHEN ist das beste Futter für jeden Hund! Über 250 erste Preise.

Fattinger's Puppy-Biscuit für junge Hunde, 50 Kg K 26.—, 5 Kg postfrei K 3.50. Fattinger's Delikatess-Biscuit für sehr zarte Luxushunde, 50 Kg K 30.—, 5 Kg postfrei K 4.—.

Broschüre über vernunftgemäße Hunde-Ernährung bei Bestellung umsonst. — Preislisten über Fattinger's sämtliche Futtermittel für Hunde, Hühner, Fasanen, Tauben etc. umsonst erhältlich durch:

FATTINGERS Patent-Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik WIENER-NEUSTADT.

Verkaufsstellen in Waidhofen bei Franz Steinmassl, Gottfried Friess Wwe., J. Jassinger. 552 26—1

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser erzeugerin.

Am Stammtisch.

„Dö Cechen dö wachsen ma bald beim Hals auffa, es is ja scho nimma mit dennan aus'halten. Nöt guua daß mit dö zwoapragigen Tafeln an Wirbel g'macht ham, daß dö Gerichte mit ehnerer Eingaben dikanieren, fangen's jekt a scho mit da Post an.“

„Du vergißt, daß die Cechen eine große Nation sind, die auf der ganzen Welt zu finden sind“, fügte Spiz lachend hinzu. „Der will ich's manen, den Cech ise an sehr große und beduendes Nation, den's an eigenes Kultur hat's und auf's den ganze Welt verbreitet ise, in Amerika fan's den Böhm, in Australien, Afrika...“

„Sogar scho dö Löwen in Afrika reden böhmisch!“ unterbrach Schabblauer seinen Freund Wagslawl. — „Abe deswegen halte ich's ja nicht für richtig, daß aus an jedes Klan g'ht an juchtes Manöwe machen's“, setzte Wagslawl fort. —

„Manöver machen, eigenfönnig, die'schädlat fan's, junst gar nix, meinetwegen können's in eahnara Sprach reden so viel als wollen, Unversitäten in a jed's Dörfel eini bauen, Erdäpfel und Pomidltatskerl essen, daß Magenbrücken kriegen, abe dö Behörden sollen's in Ruh lassen. — Ma kann do nöt für an jeden böhmischen Schwafter a eiganes Postamt aufstellen, damit er dö paar Sechserln weg'schicken kann. — Durt wo lauta Cechen fan, ham's do eh eahnare eckhische Beamten, bei uns fan eh in dö Amter mehr Böhm als Deutsche, wann bei uns a jedr deutsche Behörde dö Böhm auffaschmeiß'n tät oda alle nach Leitomschl-Ziein schicken möcht, da täten's fa si's Mäul zerreißen, wann dö Kaufleut fan böhmischen Ang'stellten nehmen möchten, da schauten dö Herren Cechen bald guat aus. — Aba weil dö Deutschen allaweil nachgeben ham, um nur a Ruoh zu ham, da is eahna da Kamm g'liegen. — Zum Schluß wird in an jeden Ort, wo Böhm, Slowaken, Italiener und Russen vafehren, ma a eigenes Gericht, a Postbehörde und Kaufleut hinkommandieren, damit's mit dö hohen Herren in da Wuattasprach reden können. — Auf da ganzen Welt richten si dö Einwohner nach der Wehrzahl der Bevölkerung und dö Behörden arbeiten in aner Sprach, es is ja schlißli a dö Pflicht von an jeden dö Landesprach zu lerna. — Bei dö Cechen is dös aba nur a Eigenfönn und ma red nöt umsonst von dö böhmischen Dick'schädeln. — I kenn fan Böhm, der nöt ganz guat Deutsch kan und wann's zu uns kommen, will kaner a Böhm sein und daham stellen fa si, als wann's in ihrem ganzen Leben nix anders g'hört hätten als dö schene Sprach, wo ma si bei an jeden Satz dö Zungan ausgelegt.“

„Aerger Dich nicht, die Cechen werden es schon noch billiger geben, die Ungarn haben auch geglaubt, sie sind die ganz G'schritten und heute wären sie froh, wenn all's beim Alten geblieben wäre. Das Volk ist gar nicht so hartnäckig, da sind immer nur einige radikale Politiker, die das Volk aufbegeh'n entgegnete Spiz. —

„Und's den radikale Politikte kusten's unsere teure Geld, statt daß den Politikte z'erst schawen's, daß den Bevölkerung an wirtschaftliches Nutzen hat's und den G'häfte besse geh'n's da wird imare den Geld für überflüssig's Sachen ausgeh'n, un's an eckhisches Eingab wern's den Cechen a nit fett wer'n, abe wann's den Geld liebe für Unernehmungen hergeben möchtel's wu's den klane G'häftsmann g'hulpen ise, war's b'isse. — An Kaufmann fragt: nicht lang ab ane an Böhm, Druwidr, Italiene ise, dew ise den Hauptfach, daß er an G'häft macht, sein Wat'sprach brauchr er's deshalb nicht verluenen“, ergänzte Wagslawel. — „So is, und daß b'richt, daß uns dös a ganz egal is, wird jeder jekt den Pagatultimo in seiner Sprach ansagen und ob jekt böhmisch oda deutsch zählt wird, ist ganz egal.“

Bei Neigung zu Durchfällen

läßt sich schnell Abhilfe schaffen. Man braucht der Milch an Stelle des Wassers nur eine Abkochung von „Kufekke“. Kindermehl zuzusetzen und die folge ist eine gut geregelte Verdauung und gedeihliche Fortentwicklung der Kinder. „Kufekke“ ist die allerbeste Nahrung, sie verhindert und befestigt schnell und sicher, wie kein anderes Präparat, Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmfatarrh etc. „Der Säugling“, sehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei R. Kufekke, Wien III.

Käufer! Verkäufer!

Für den An- und Verkauf von
Realitäten u. Geschäften
jeder Art empfiehlt sich das
erste und größte Zentral-Fachblatt

Int. arb. **Neuer Wiener** Tel. 5493.

General-Anzeiger

Wien, I. Wollzeile Nr. 3.

In der ganzen Monarchie verbreitet.
Anerkannt reelles, auf so ider Basis gegründetes
christliches Unternehmen.

Käufer finden unentgeltlich die größte Auswahl.
Vermittlungsgebühren sind von keiner
Seite zu bezahlen. — Versandt von Probenummern auf
Verlangen gratis. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch
eines Beamten.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von
Realitäten- und Geschäftsbesitzern, wie auch von Bürger-
meisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge.

219 10-4

Eine Pultkasse

für Wertpapiere und Geschäftsbücher ist preiswürdig zu verkaufen.
Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 0-10

Meschnarks silikatbaltiges Badesalz

PODAGRIN
gegen
Gicht, Rheumatismus.

Aerztlich empfohlen und erprobt.

Zu einer Kur 10-20 Pakete, Preis K 1.-

Kein Fall ohne Erfolg bekannt.

Herr A. Käfer, Restaurateur, Marburg: „Ich bin mit der
Wirkung des Meschnark'schen Badesalzes ausserordentlich zu-
frieden.“

K. u. k. Oberleutnant Krajiceh, Marburg: „Ersuche höf-
lichst, mir umgehend 6 Pakete Meschnarks Badesalz einzusenden,
deren Gebrauch sich gegen meinen Rheumatismus so gut bewährt hat.“

Frau Ursula Kastler, Graz: „Teile Ihnen mit, dass ich
durch 32 Bäder mit Meschnarks Badesalz von Rheumatismus und
Rhachitis (leide seit 1896) vollständig geheilt bin.“

Herr Dr. Ed. Karabinski-Czernelia: „Ich habe das
Salz an meiner Frau mit bestem Erfolg erprobt, welche seit
längerer Zeit an Gelenkrheumatismus leidet.“

Erhältlich in A. otheken, Drogerien. Versandt durch Grossdrogerien
und **Gottlieb Voith, Wien III/1.** 206 5-3

Spiele
Sie
in der
Lotterie — oder —
im Kl. Lotto?

Wenn ja, dann habe ich Ihnen
eine höchwichtige Mitteilung voll-
ständig gratis zu machen, wo-
rüber Sie sehr erfreut sein werden.
Postkarte genügt.
Jaeger-Verband
Leipzig 38

Ueberraschende Neuheit! 245 3-1

Keine Sorge am Waschtage durch

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!

Einmaliges Kochen — blendend weisse Wäsche.

Spart Arbeit, Zeit und Geld!

Kein Waschbrett! Kein Reiben! Kein Bürsten!

Einmal verwendet — immer gebraucht!

Allein Erzeuger in Oesterr.-Ung. **Gottlieb Voith, Wien III/1.**

Coffor

Verderbe den Kaffee
nicht mit ordinärem
Surrogat, verwende
Coffor.

Er ist wohlschmeckend, bekömmlich und im Gebrauch
billiger als Malzkaffee.

Erhältlich bei Rudolf Fischmann, Carl Schönacker und Michael Sommer
in Waidhofen a. d. Ybbs.

HUSTENDEN

Kindern und Erwachsenen

verschreiben Aerzte mit bestem Erfolge

THYMOMEL SCILLAE

als ein schleimlösendes, schleimabsonderndes, den Krampfhusten
milderndes und beruhigendes und die Atembeschwerden be-
hebendes und deren Anzahl vermindernendes Mittel. — Hunderte
von Aerzten haben schon ihre Gutachten über die überraschende
prompte Wirkung des Thymomel Scillae bei Keuchhusten und
anderen Arten des Krampfhustens abgegeben.

Bitte Ihren Arzt zu befragen.

1 Flasche K 2.20. Per Post franko bei Voraussendung von
K 2.90. 3 Flaschen bei Voraussendung von K 7.—. 10 Flaschen
bei Voraussendung von K 20.—.

Erzeugung und Hauptdepot in

B. FRAGNER'S APOTHEKE

k. k. Hoflieferanten

342 26-1 **Prag-III., Nr. 203.**

Erhältlich in den meisten Apotheken.

Achtung auf den Namen des
Präparates, des Erzeugers und die
Schutzmarke.



Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren
Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder
Spirituosen gegeben werden, ohne dass der
Trinker es zu wissen braucht.



Cozapulver erzielt die wunderbare Wirkung,
dass die Spirituosen dem Trinker widrig vor-
kommen. Cozapulver wirkt so still und
sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm
dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und
ohne dass er es zu wissen braucht, was seine
Besserung verursacht hat.

Cozapulver hat Tausende von Familien
wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre
Tausende von Männern gerettet, welche nachher
kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute
geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf
den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben
vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte **echte Cozapulver**
besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und
ein Buch mit 1500 Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz un-
schädlich garantiert, Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane,
London 172 (England.)

Porto für Briefe: 25 h, für Postkarten: 10 h.

K. K. PRIV. Zentrale in Wien.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Spareinlagen werden **ab 15. Mai a. c.**

mit **4%**

vom Erlags- bis zum Behebungstage verzinst.

Die Rentensteuer trägt die Bank aus eigenem.

Für alte Einlagen bleibt der Zinsfuß unver-

ändert.

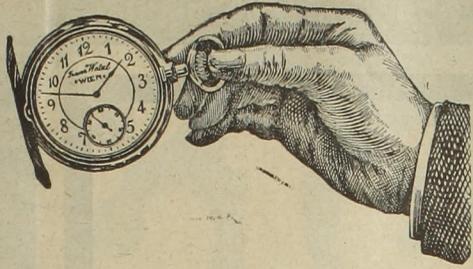
Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch blendende Weisse, die es
dem Leinen gibt
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des
Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeit-
ersparnis beim Waschen
ist

Minlosches Waschwassers



Eine absolute Notwendigkeit für jeden gut geleiteten
Haushalt. — Man achte auf obige Schutzmarke und
hüte sich vor wertlosen Nachahmungen.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandlungen.
Engros bei **L. Minlos, Wien, I. Mülkerbastei 3.**



Die Erfüllung eines schönen Traumes!

Der Wunsch nach einer **guten** Uhr erfüllt Tausende. Und dieser Wunsch hat angesichts unserer modernen Verhältnisse seine vollste Berechtigung, da heute mehr wie je Zeit — Geld ist. Leider wird in unserem lieben Vaterlande noch viel zu wenig Wert auf eine **wirklich** gut gehende Uhr gelegt und wird in erster Linie nur auf den Preis derselben gesehen. Es läßt sich aber um 3 Kronen keine Präzisionsuhr herstellen, wenn dies auch 100 und 1000mal in den Annonzen der sog. Uhren-Versandhäuser versichert wird. Die Uhr ist eben nicht ein Handelsartikel allein, so wie andere Sachen, sondern erfordert von Seite des Verkäufers auch ein fachmännisches Verständnis. Ich bin 22 Jahre Uhrmachermeister am Wiener Platze, kenne alle bestehenden Fabrikate und habe nur das Beste davon auf Lager. Ich liefere Ihnen eine **wirklich gute** Anker-Remontoiruhr in echt Nickel-Gehäuse mit Präzisionswerk um 12 Kronen, eine erstklassige Silber-Remontoiruhr, besser wie „Omega“, um 30 Kronen, eine goldene „Schaffhausen“ 1. Qualität, von 100 Kronen aufwärts und leiste für diese Uhren 5 Jahre Garantie schriftlich. Führe auch alle sonstigen Arten von Schweizer Taschenuhren, Wiener Pendeluhren, sowie Schwarzwälder-Kuckucks- und Weckeruhren von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Preisgarantie gratis Hunderte von der Reparatur zurückgebliebene alte Uhren von 2 Kronen aufwärts.

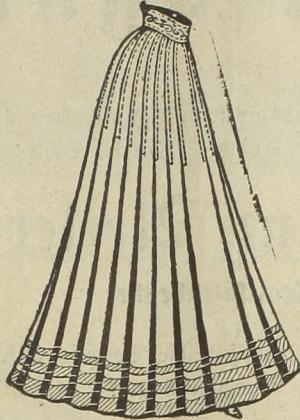
Franz Watzl, Uhrmacher 194 0-6

Wien. XVIII. Bezirk, Schulgasse 5 a.

Wiener Volkswarenhaus

bietet dem P. T. Publikum äußerst billig

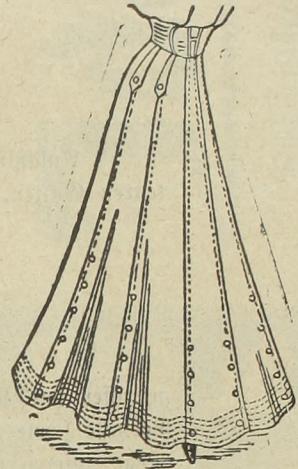
3 Frühjahrs-Neuheiten.



Hochelegante Falten-
schoss „Freya“ in allen
Farben aus 1a Tuch oder Kamme-
garn fl **6-50**



Hochelegantes Früh-
jahrs-Kostüm Wiener
Chic aus 1a modern gestreiftem
Stoffe fl **12-50**
Daselbe Kostüm mit kurzer
Jacke fl **9-50**



Aeußersers chice
Touristenschoss „Rax“
aus gutem wasserdichten Loden-
stoff, in allen Farben fl **3-90**

Engl. Strapaz-Kostüm fl 6-90
Kostümchoss, in allen Farben „ 2-90
Mode-Paletot, 100 cm lang „ 4-50
Frühjahrs-Tuchjacke (schwarz) „ 4-90
Für tadellos passenden Schnitt wird garantiert.

Reinseiden-Bluse, in allen Farben . . fl 3-25
Tüll-Spitzen-Bluse „ 4-50
Graziosa, Halbseiden-Schirm „ 1-95
Kostüme, Schösse, Blusen bis zur feinsten
Ausführung vorrätig.

Nur Wien VIII., Alserstrasse Nr. 63.

Postversandt per Nachnahme.

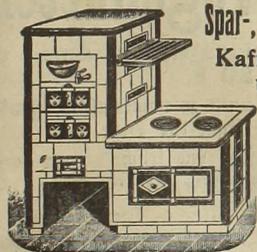
197 0 6

BEGRÜNDET 1862. TELEPHON Nr. 584.

ALTESTE OFEN- u. HERDE-FABRIK
K. u. K. HOF- MASCHINIST

RUDOLF GEBURTH

Wien, VII. Kaiserstrasse 71 (Ecke der Burggasse)



Spar-, Koch- u. Maschin-Herde
Kaffee-Herde, Bügel-
und Badoöfen

Alle Gattungen
**Heiz- und
Dauerbrandöfen**
in allen Grössen vorrätig.

Illustrierte Kataloge gratis
und franko

Franz Nemetschke & Sohn

k. u. k. Hoflieferanten 196 0-6

Klavier- und Harmonium-Etablissement.

Gegründet 1840.



Wien, I.
Bäckerstrasse 7.
Telephon 16934.

Leih-Anstalt.

Um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir den Wortlaut unserer Firma genau zu beachten.

Liniment Capsici comp.
Südwort: „Mater“
Südwort: „Bain-Crypeller“
Südwort: „Mater“
Südwort: „Bain-Crypeller“
Südwort: „Mater“
Südwort: „Bain-Crypeller“

Richard Lehmann, Kremsa. d. D.
Klaviermacher, Gerichth. beid. Schächelmeister.
Vor Sie einen Flügel, Piano,
Harmonium, oder irgend ein Musik-
instrument, Saiten und Bestandteile kaufen,
verlangen Sie erst Preise über Gewünschtes.
Miete u. Umtausch, alle Reparaturen
und stimmen, auch auswärts, billigt, unter
Garantie, durch Musikinstrumenten-Handlung.

Für nur 18.— Kronen gegen Nachnahme ver-
sendet das **Pandes-Tuch-Export-Warenhaus**
Budapest, VII., Verseny-uteza 2. Drei Meter feinen,
schwarzen, dunkelblauen, grauen oder braunen Stoff,
genügend für einen Herrenanzug.

Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubau-
gürtel Nr. 34-36.
In unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verbindung zu
allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.
150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet.
Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telephon Nr. 6537. —
Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden 193 6-6

Keil's weisse Glasur für Waschtische 90 h,
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h,
Keil's Bodenwische 90 h,
Keil's Strohputz in allen Farben

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eisenerz: Johann Grogger. **Gutenstein:** H. Pellikan. **Scheibbs:** Jul. Griesler & Sohn.
Gaming: Gustav Braun. **Purgstall:** M. Hoffmann & Sohn. **Weyer:** Albert Dunkl.



Steckenpferd-Bay-Rum
Das Original
aller im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt
die Kopfserven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes
Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrengten Fußreisen etc.)
sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungsschreiben!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd;
Vertrieb: 4 Fl. Kr. 2.— u. Kr. 4.— Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Teichhaus a. E. (Dresden u. Zürich)

Dankagung.

Anlässlich des schweren Schlages, der uns durch das Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen, teuren Vaters, resp. Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Onkels, Schwagers, des Herrn

Franz Reiter

Realitätenbesitzer

getroffen hat, sind wir außerstande, jedem Einzelnen für die Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse zu danken und sprechen wir hiemit auf diesem Wege unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Insbefondere danken wir für die uns seitens der hochgeehrten Firma Gebr. Böhler & Co., A.-G., des hochgeehrten Herrn Erwin Böhler, der verehrlichen Beamtschaft Böhlerwerk, des löblichen Gesangsvereines „Viederfranz“ Böhlerwerk, sowie für die von anderer Seite uns zugekommenen schönen Kranzpenden.

Böhlerwerk, im Mai 1908.

Familie Reiter.



Schweinfurter Mast
Milch- & Aufzuchtpulver

Vertriebsstellen: Waldhofen: G. Friesl

Marke „Bauerntrost“.

Altbewährtes blätetisches Nährmittel für Kinder, Schwache, Kranke etc. Schutzmittel gegen Verdauungsstörungen, Fieberanfall, Rehl, Sodbrennen und Blähfucht etc.

Echt nur in Kartons à 50, 80 und 100 h mit Marke „Bauerntrost“ und Firma: Ph. Saubach, Schweinfurt.

Vertriebsstellen: Waldhofen: G. Friesl; A. Puchner; Amstetten: L. Sommer; C. Groß Söhne; Haag: A. Winger; Augsburg: H. G. G.

292 40-6

Drei Gulden

kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife: Veilchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pflanzblüte, Lilienmilch etc.

Versand gegen Nachnahme durch

Bohemia-Parfümerie Bodenbach i. A. E., Weiber 25.

SEEIDETE
PATENTANWÄLTE
Dipl. Chemiker **DR. FRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau 2460
Ingenieur **A. HAMBÜRGER**
Wien, VII. Siebensterngasse N^o 1.

Verlangen Sie überall Bergler's St. Hypolit - Vogelfutter

für Kanarienvögel etc. etc. in gefächelt geschützten Kartons zu 10 h und 20 h.

Daselbe ist aus besten, reinen Samen zusammengestellt, staubfrei, geruchlos und anerkannt das Beste.

Erhält die Vögel gesund und frisch. 222 0-5

Schutzmarke „St. Hypolit“.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. — Direkter Versandt nur an Wiederverkäufer. — Offerte auf Wunsch prompt und franko. R. Kame, Blakate, Trudforten und Annonzierungen in allen Zeitungen gratis und kostenlos.

Vertreter und Agenten überall gesucht.

Karl Bergler, St. Pölten, N.-Oe.

Vogelfutter-Versandt in gefächelt geschützten Kartons.

Wo noch keine Verkaufsstellen, dorthin täglicher Postversandt von K 1.— aufwärts.

Dank und Anempfehlung.

Beehre mich dem hochgeehrten P. T. Publikum von Waldhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich das bisher in Pacht gehabte

Gasthaus „zum Hahn“

im Hause des Herrn A. Koch meinem Bruder, Herrn **Peter Wegscheider**

übergeben habe. Dies bietet mir angenehmen Anlaß, allen meinen P. T. Gästen für das mir so reichlich geschenkte Entgegenkommen meinen besten Dank mit der Bitte abzustatten, dasselbe auf meinen Nachfolger Herrn Peter Wegscheider gütigst zu übertragen.

Gleichzeitig gebe noch bekannt, daß **Sonntag den 10. Mai 1908** ein

Abschiedskränzchen

stattfindet.

Hochachtungsvoll

Anton Bernreiter.

Waldhofen a. d. Ybbs, im Mai 1908.

Eröffnungsanzeige.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich dem P. T. Publikum von Waldhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß er **ab 17. Mai 1908** in

Maisberg, Ybbsitzerstrasse Nr. 42

ein Gasthaus

eröffnet und stets bestrebt sein wird, seine P. T. Gäste aufs Beste zufriedenzustellen.

In der angenehmen Erwartung, daß das P. T. Publikum von Waldhofen a. d. Ybbs und Umgebung mich auch in meinem neuen Gasthof recht oft mit seinem geschätzten Besuche beehren wird, zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Anton Bernreiter

Gastwirt in Maisberg.

243 1-1



ETERNA

Königin der Pfeifenspitzen!

Vorzüge: Billigkeit, Reinheit, Dauerhaftigkeit. — Grosse Bohrung. — Gesundes und angenehmes Rauchen.

Kais. königl. patent.
ETERNA-SPITZEN brechen niemals ab, verstopfen sich nicht und sind im Gebrauch um 100% billiger, wie die bisherigen Mundbisse.

Nur das Hornstück wird ausgewechselt!
Umsatz 1907: Zwei Millionen Stück!

Aerztlich empfohlen. Ueberall erhältlich!

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

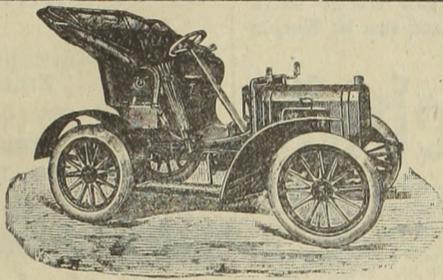
SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UFALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:
Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

72 52-12
Schreibmaschine
 mit sofort sichtbarer Schrift
 Hch. Schott & Dennath, Wien, III., Heumarkt 9.

Puch-



Fahrräder
 Motorräder
 Automobile

vornehmes erstklassiges Fabrikat

249 0-1

liefern zu sehr günstigen Bedingungen die Generalvertreter

Max Hoffmann & Sohn in Purgstall

Lieferanten des österr. k. k. Staatsbeamtenverbandes.

Reparaturwerkstätte mit Elektromotorbetrieb. Vernicklung u. Feuervermaillierung.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seeife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
 Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
 Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
 Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
 Verträge mit 800 Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
 Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

Der Allgemeine 148 52-9
Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein
 r. G. m. b. H.

WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)
 sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und
 die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87
 XVII. Ottakringerstrasse 44
 XVII. Beheimgasse 33

übernehmen und verzinsen Spareinlagen
 von K 4.- bis K 2000.- mit 5% und über K 2000.- mit 4 3/4%

Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kürzeste Rückzahlungsfristen.
 Kredite für Gewerbetreibende.

Gieb acht
 mein
 Kind



wenn du Malzkaffee holst, dass du immer
Andre Hofers Malzkaffee mit Kaffee-Geschmack
 bekommst. Besonders Kennzeichen Geschlossenes
 Paket, mit der Schutzmarke dem **Andreas Hofer Kopf**.



1781 Geschäfts-Gründung 1781
 Kais. u. Königl. Hof-Steinmetzmeister
EDUARD HAUSER
 WIEN IX SPITALGASSE 19
 DIE SCHÖNSTEN
GRAB-MONUMENTE
 EIGENER ERZEUGUNG
 VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und
 auswärtiger Geschäfte, Hotels, Häuser, Gewerbebetriebe,
 Grundstücke, Güter, Villen und Teilhabergesuche etc.
 jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die
 jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen
 kostenlos zusage. Bin kein Agent, nehme von keiner
 Seite Provision.

S. KOMMEN, WIEN
 I. Stefansplatz 2.

Die Erhaltung eines gesunden
MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung,
 Beförderung und Regelung der Verdau-
 ung und Beseitigung der lästigen Stuhlver-
 stopfung. Ein bewährtes, aus ausgezeichnet besten
 und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig
 bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbeförderndes und milde ab-
 führendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit,
 fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B.
 das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die
 krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der
Dr. Rosa's Balsam für den Magen
 aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag.

WARNUNG! Alle Teile der Emballage
 tragen die gesetzlich
 deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des
B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten
 „Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinsseite 203
 Postversandt täglich. Ecks der Nerudgasse.

1 ganze Flasche 2 K., 1 halbe Flasche 1 K.
 Per Post gegen Voraussendung von K 1.50 wird eine kleine Flasche,
 K 2.50 wird eine große Flasche, K 4.70 werden 3 große Flaschen,
 K 8.- werden 4 große Flaschen, K 12.- werden 14 große Flaschen
 franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

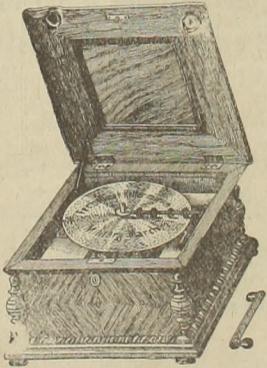
Depots in den Apotheken
 Oesterreich-Ungarns.



Vor Anschaffung
 eines Musikwerkes, einer Violine oder Zithern etc.
 fordere man auch uns **Hauptkatalog 796**
 illustriert, gratis und frei per Postkarte. Gegen bequeme Teil-
 zahlungen von

2.- Kronen

monatl. an liefern wir **Musikwerke** jeder Art, **Spiel-**
dosen, Drehinstrumente, echte Grammophone
 und **Phonographen**, Autom., alle Saiteninstrumente
 wie **Violinen**, Mandolinen, Gitarren, **Zithern** aller
 Systeme, Harmonikas, Ferner Operngläser, Feldstecher,
 photograph. Apparate, Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.



BIAL & FREUND in WIEN XIII.

244 36-1

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.-, halbweiße K 2.80, weiße K 4.-, prima
 daunenweiße K 6.-, Hochprima Schließ beste Sorte K 8.-, Dannen grau
 K 6.-, weiße K 10.-, Brustflaum K 12.-, von 6 Kilo an franko.

Fertige Betten

123
 aus dichtfädigen rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent,
 Größe 170/116 Ztm., samt 2 Kopfpolster, diese 80/68 Ztm., genügend ge-
 füllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn
 K 16.-, Halbdannen K 20.-, Dannen K 24.-, Tuchent allein K 12.-, 14.-,
 16.-, Kopfpolster K 3.-, 3.50 und 4.-, versendet gegen Nachnahme, Ver-
 packung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald).
 Nichtkonvenientes umgetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis
 und franko.

Bestens empfohlen:
Wechselstube der
K. k. priv. allgem. Verkehrsbank
Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.

Spareinlagen
auf Einlagebücher
mit **4 1/2** Prozent.

10-19 **Kapitals-Anlagen**
erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.
Informationen und Auskünfte
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

Ein Lehrjunge
wird bei Gustav Dietrich, Gemischtwarenhandlung in Groß-Sollenstein, sofort aufgenommen. 240 0-2

Ein Lehrjunge
wird aufgenommen bei Johann Praby, Schuhoberteil-Erzeuger in Zell Nr. 95. 289 3-2

Ein kräftiger Junge
mit guten Schulzeugnissen wird sogleich oder nach Schluß aufgenommen bei Höller & Greiner, Gemischtwarenhandlung, Ulmerfeld. 286 3-3

Ein Lehrjunge
für ein Glasergeschäft und Glaserei findet bei Karl Tomasek sofort Aufnahme. 235 0-3

Ein Lehrjunge
findet sofort im Bäckergeschäft des Ignaz Pöschhacker in Waidhofen a. d. Ybbs Aufnahme. 159 0-7

Ein Haus in Waidhofen a. d. Ybbs
in schöner Lage, mit schönem großen Garten, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, zwei Kammern und Stall, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft bei Severin Mayer, Wasservorstadt, Weyrerstraße 48. 225 0 3

Scheibengewehr und Damenrad
billig zu verkaufen bei Therese Dietrich, Untere Stadt 23.

Hilfsarbeiterinnen
gegen gute Bezahlung
finden Beschäftigung in der
Pappenfabrik „Schütt“
Waidhofen a. d. Ybbs. 253 3-1

Einige
Bauschlossergehilfen
werden bei sehr gutem Verdienste dauernd aufgenommen. 252 1-1
Bei guter Verwendbarkeit wird Fahrtgeld vergütet. Anfragen schriftlich an die Schlosserwarenfabrik des **Wilh. Grundmann, Rohrbach a. d. Gölzen bei St. Pölten.**

Ein Schwanhäuser
Shanon-Registrator
sehr gut erhalten, vollständig eingerichtet mit 12 Briefordnern ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft in der **Verwaltungsstelle d. Bt.** 0-9
217 4-4

Verlangen
und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte, Schmachthaftigkeit und großem Narkgehalte der vorzüglichen, gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

Lager- u. Doppelbiere
licht und dunkel (bairisch)
aus der

Stieglbrauerei in Salzburg
gegründet 1492
in Kisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung ins Haus.

Zu beziehen bei
IGNAZ DUSL
Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser
stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. — Ansführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

Ein leichter, gelber
4sitziger Sommerwagen

fast neu, ist sofort billig zu verkaufen. Auskunft im Wenzl-Werk. 228 0-4

Hotel „zum gold. Löwen“
Waidhofen a. d. Ybbs.

Alhambra-Theater
bringt das Neueste!

Die singende und Sprechende Photographie.

Biophon Patent Meister Berlin 1907
alleiniges Ausführungsrecht in Niederösterreich
verbunden mit **Kinematograph Pathe freres Paris**
der größten Kinematographenfirma der Welt!

Sonntag den 10. Mai, 5 Uhr und 8 Uhr abends
Der Mann mit den drei Frauen.

Operette von F. Lehár.
Montag den 11. Mai, 8 Uhr: **Walzertraum.**

Dienstag den 12. Mai, 8 Uhr

Girardi in der Fosse „Immer obenauf.“

Mittwoch den 13. Mai, 5 Uhr
Kinder-Vorstellung.

Alles Nähere die Plakate.
1. Platz 1 K, 2. Platz 80 h, 3. Platz 60 h,
Stehplatz 40 h. 248 2-1

Sonntag den 17. Mai 1908
findet die

Eröffnung
des
Niedmüller'schen
Märzenkellers

verbunden mit einem
Tanzkränzchen
statt.

Musik: **Stadtkapelle.** Anfang 3 Uhr.
Eintritt 30 Heller.

Um zahlreichen Besuch ersucht höflichst
Franz Miesl, Märzenkeller-Pächter.
Bei ungünstiger Witterung folgenden Sonntag.

M. L. Lotterhos
Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y.
Obere Stadt Nr. 1 21952-16

empfiehlt den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln, sowie Eisenmöbeln.

Komplette Heiratsausstattungen.
Übernahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierermöbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.

Urbans Fahrräder
und Nähmaschinen

sowie
landwirtschaftliche Maschinen

sind unstreitig die besten und billigsten im Gebrauche.
Auch **Reparaturen** werden sachgemäß und unter Garantie ausgeführt bei

Franz Urban
Maschinenhaus in Weyer a. d. Enns
(Lindau).

Ich gebe Ihnen den guten Rat
verwenden Sie nur
Adolf J. Cizek's
Kaiserkaffee-Zusatz
mit der Schutzmarke Pöfllingberg.
Es ist entschieden der **beste!**

